

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an ...

Dank neu gebautem Seniorenzentrum ist „gutes Altern“ jetzt auch in den Bergstadtteilen möglich

Es war das Jahr 1978, als ein Song auf den Markt kam, der nicht nur Ohrwurm-Qualität besaß, sondern auch noch das Zeug, zu einer Art Hymne für eine ganze Generation zu werden, versehen mit dem Etikett des Zeitlosen: „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an/mit 66 Jahren, da hat man Spaß daran“, lauteten die ersten beiden Zeilen, die den Takt für ein vor Lebenslust und -bejahung förmlich sprühendes Lied vorgaben. Alt werden ist kein Drama, so die Botschaft – wenn man was draus macht. Udo Jürgens, der Interpret, feierte mittlerweile seinen 80. Geburtstag und ist drauf und dran, seine nächste Tournee zu starten. Der Mann, so scheint's, hat sich selbst daran gehalten, was er in seinem Hit so sympathisch-optimistisch propagierte.



Der Japaner Hideo Ochi war viele Jahre Karate-Bundestrainer in Deutschland und setzte sich für den Breitensport ein. Zusammen mit seiner Frau Tamie (75) leitet der inzwischen 74-Jährige ein Karateleistungszentrum in Bottrop. Foto: Karsten Thormaehlen

Möglichst lange ...

Die Gestaltung des Alterns ist nicht nur eine persönliche Angelegenheit – oder sollte man sagen: Aufgabe; es ist auch ein Thema unserer Zeit. Der vielzitierte demografische Wandel in Deutschland stellt uns unter anderem vor die Tatsache, dass der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sinkt, während die Zahl älterer Menschen gleichzeitig steigt.

Schauen wir vor die eigene Haustür: Im Stadtteil Emmertsgrund leben derzeit etwa 1.300 Menschen über 65 Jahren (von insgesamt 6.500 Einwohnern). Bis zum Jahr 2030, so die Prognose des Amtes für Statistik der Stadt Heidelberg, wird dieser Bevölkerungsanteil um 6,4 Prozent steigen. Etwas anders sieht die Entwicklung auf

dem Boxberg aus, wo 917 Menschen über 65 (von insgesamt 4.000 Einwohnern) leben: Hier wird es bis 2030 eine leichte Abnahme der Altersgruppe von 65 bis 84 Jahren geben, während der Anteil der über 85-Jährigen leicht zunimmt – insgesamt wird der jetzige Seniorenanteil also nahezu gleich bleiben.

zurückgeht: Bewegung in all ihren Facetten wie Sport, Gymnastik, Tanzen oder Yoga, Nähen und Handarbeiten, Kreatives Schaffen oder Sprachkurse. Was letztere betrifft, so weiß man ja durch den renommierten Hirnforscher Gerald Hüther, dass auch ein Mensch mit 80 noch Chinesisch lernen kann –

Fortsetzung auf Seite 2

Dass man die Seniorinnen und Senioren auf dem Berg nicht sich selbst überlassen will und der Veränderung der Altersstruktur Rechnung trägt, zeigt das Projekt des neuen Seniorenzentrums Boxberg-Emmertsgrund, das am 28. September als elftes Zentrum der Stadt Heidelberg eröffnet wurde (s. Seite 3). Hier sollen zum Beispiel Menschen erreicht werden, die sich noch engagieren wollen, die durch Einschränkungen ihrer Mobilität keine langen Wege mehr zurücklegen können, die zu Hause niemanden mehr haben und eine altersgemäße Ansprache benötigen.

... aktiv bleiben

Das Angebot, das in der Emmertsgrundpassage 1 bereit steht, ist vielfältig und ganz im Sinne der Idee des „aktiven Alterns“, die auf die früher in Heidelberg tätig gewesene Gerontologin Ursula Lehr

Heute für Sie

- **Eröffnung**
Neues Seniorenzentrum für die Bergstadtteile (S. 3)
- **Für Protestwähler**
Boxberger OB-Kandidat (S. 6)
- **„Plappermaul“**
Heidelberger Puppentheater kommt ins Bürgerhaus (S. 11)
- **Mit heißer Sohle**
Angebot Tanzschule (S. 13)
- **Männer für alle Fälle**
Neues von der evang. Lukas-gemeinde (S.18)
- **Keine Angst vor Haien**
Ein Leistungsschwimmer im Augustinum (S. 23)
- **Ausstellung „Wilde 70er“**
Eine vertane Chance (S. 25)

Fortsetzung von Seite 1

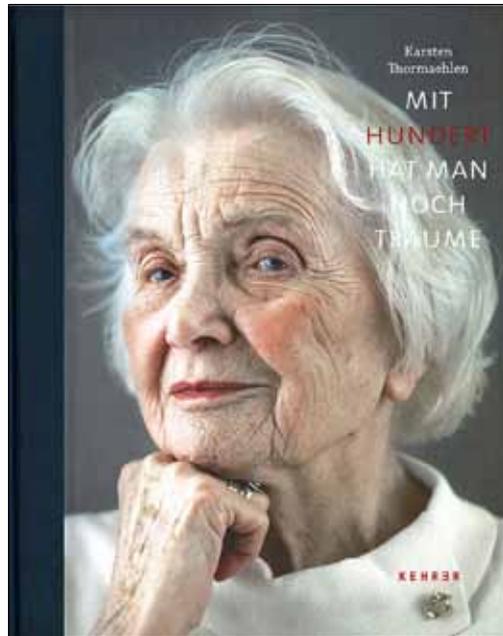
wenn er es schafft, sich noch einmal dafür begeistern zu können. Täglich gibt es einen preiswerten Mittagstisch und damit die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. „Wer Ideen hat oder Wünsche, kann sich gern an uns wenden“, zeigt sich Roswitha Lemme offen gegenüber Anregungen von außen. Die Referentin beim Caritasverband Heidelberg, dem Träger des Seniorenzentrums, wird die neue Einrichtung im Team mit ihrer Kollegin Michaela Günter sowie mit der Emmertsgrunderin Khalida Sarhan, die ihre Erfahrung aus der Arbeit im Interkulturellen Frauencafé einbringt, aufbauen. Lemme fasst den Auftrag des Zentrums so zusammen: „Ein gutes Altern im Stadtteil ermöglichen“. Die Angebote sollen sowohl dazu beitragen, dass Menschen solange wie möglich gesund bleiben, als auch soziale Kontakte sowie die Selbsthilfe und -organisation der Menschen fördern. Lemme sieht ihre Tätigkeit aber nicht auf den Ort des Seniorenzentrums beschränkt: „Wir werden mittelfristig auch Wege zu Menschen finden müssen, die aus ihrer Wohnung nicht mehr herauskommen“. Wichtig wird auch die Einbeziehung von Migranten im Seniorenalter sein. „Wir wünschen uns einen guten Kontakt zu Vertretern un-

terschiedlicher Kulturen“, betont Lemme. Mit dem Augustinum oder dem gerade entstehenden neuen Louise-Ebert-Zentrum wird man sich nicht ins Gehege kommen. „Unser Angebot soll keine Konkurrenz sein“, macht Roswitha Lemme deutlich. Grundsätzlich will man vernetzt arbeiten, das heißt eben auch mit den bestehenden Wohneinrichtungen, um das Spektrum der Hilfen für Senioren zu ergänzen. Und nicht zuletzt soll in den geplanten Veranstaltungen

auch der generationenübergreifende Gedanke Platz finden. Aktives Altern bedeutet eine Chance, herauszukommen aus den Zwängen des Berufslebens in einen Freiheitsraum, den man seit der Kindheit nicht mehr hatte. Sicher, alt werden ist nicht immer ein Vergnügen. Aber wie heißt es doch bei Udo Jürgens: „Im Sommer bind' ich Blumen/an meine Denkerstirn/und tramp' nach San Francisco/mein Rheuma auskurieren“. Arndt Krödel

Mit 100 hat man noch Träume

Eine fotografische Hommage an hochaltrige Menschen



Das Alter und Schönheit keine Widersprüche sind, zeigen die Fotografien des international bekannten Künstlers Karsten Thormaehlen. Im vergangenen Mai waren seine Porträts von Männern und Frauen, die 100 Jahre und mehr sind, in einer Ausstellung der Heidelberger Stadtbücherei zu sehen. „Mit Hundert hat man noch Träume“, lautete der Titel. Teil dieser Fotoserie ist das Bild mit der würdevollen alten Dame, das einen Buchtitel zielt. Das Foto auf unserer Titelseite stammt

IMPRESSUM

„Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich i.S. d. Presserechts;
Dr. Hans Hippelein (hhh)
Redaktionelle Mitarbeit:
Arndt Krödel (ark), Marion Klein (M.K.), Hans-Werner Franz (HWF), Dr. Sebastian Hoth (sHot)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22. Dezember 2014.
Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221-862261
e-mail: arndtkroedel@gmx.de

www.em-box-info.de

übrigens aus einem weiteren Bildband des Künstlers. 2009 entstanden, gehört es zu der Serie „Silver Heroes“ und ist ebenfalls Teil einer Wanderausstellung. Die Arbeiten Karsten Thormaehls wurden mehrfach ausgezeichnet und in großen Museen im In- und Ausland gezeigt. wa

Grundel

K(l)eine Brötchen

Ich lebe im Emmertsgrund, einer der schönsten Wohngegenden Heidelbergs. Zu den wichtigsten Geschäften gehört selbstverständlich auch die Bäckereifiliale einer bekannten Großbäckerei, die schmackhafte Backerzeugnisse anbietet, wenn sie denn vorhanden sind. Bestimmte Backprodukte sind jedoch oft nicht zu haben.

Die Frage danach muss vom bedauernden, genervten Personal in der Regel mit „ist heute nicht mitgekommen“ oder „die kommen erst mit der 2. Lieferung“ oder „das gibt es Samstag,

Montag, Mittwoch etc.... doch nie!“ beantwortet werden. Es ist mir noch nicht gelungen, den geheimen Plan herauszufinden, nach dem die Zuteilung der leckeren Brötchen für unseren Stadtteil entschieden wird. Immer wenn ich glaube, jetzt hab ich's, hat mir der clevere Distributionsleiter wieder ein Schnippchen geschlagen: Heute gibt's z. B. nur Laugengebäck mit Sesam, will ich nicht! Und dann stelle ich mir vor, wie sich der Brötchenverteiler vor Lachen ausschüttet, weil er mich wieder reingelegt hat. Jetzt hat sich die Kreativbäckerei vor einigen Wochen wieder etwas Neues ausgedacht. Will der Emmertsgrunder am Sonntagmorgen mit der Familie oder allein sein Frühstück mit frischem Gebäck aus erster oder zweiter Lieferung

genießen: Essig! Sonntags nie! Es ist nämlich geschlossen! In allen anderen Stadtteilen undenkbar, doch hier Realität. Auf mein schüchtern geäußertes Bedauern hin fiel diesem Unternehmen zur Strafe ein, in der Urlaubszeit die Filiale jeden Nachmittag zu schließen. Kommt unangemeldet Besuch von Freunden oder Verwandten und will man schnell ein paar leckere Teilchen holen – NEIN! „Hol Dir doch ein paar Kekse aus dem Supermarkt gegenüber, Du bist sowieso zu dick!“ grinst mich in meiner gestressten Phantasie ein imaginäres Schild an der geschlossenen Ladentür an. Wenn unsere Bäckerei ihre Nichtverkaufstelle als Kundenabschirmdienst benutzen will, so muss ich das wohl respektieren. In Rohrbach erhalte ich an

jedem Sonn- und auch Feiertag das gesamte Angebot (offensichtlich bereits nach der ersten Lieferung). Doch ich meckere nicht mehr. Als Reaktion kommt möglicherweise die Höchststrafe des Lieferanten: Der Laden schließt nun auch noch morgens! Das will ich mir und meinen Mitbürgern doch nicht antun, die ja beim täglichen Brot mitleiden müssten, wo das Service-Unternehmen doch gerade so hoffnungsvoll das Insolvenzverfahren beendet hat! Dazu muss man wohl gratulieren, meint Ihr Grundler Peter Becker.

Dem Grundler kann geholfen werden: Gute Brötchen gibt es am Sonntagmorgen weiterhin in der Tankstelle und im Backshop im Boxberger Einkaufszentrum.

Die Redaktion

Bürger der Bergstadtteile kamen in Strömen

Eröffnung des Seniorenzentrums Boxberg-Emmertsgrund - funkelnd neu und absolut barrierefrei

Den riesigen Andrang bei der Eröffnung des neuen Seniorenzentrums Boxberg-Emmertsgrund am „Efendi-Platz“ in der Emmertsgrundpassage 1 deutete Oberbürgermeister Eckart Würzner in seiner Ansprache als ein Zeichen dafür, wie enorm der Bedarf an dem neuen Angebot für die beiden Bergstadtteile sei. Für ihn beendet das Projekt eine „Erfolgsgeschichte“ der Stadt in punkto Seniorenarbeit, die 1990 mit der Errichtung des Seniorenzentrums in der Weststadt begann. Sozialbürgermeister Joachim Gerner betonte die Bedeutung der Dezentralität, verbunden mit einer guten Infrastruktur. Für Baubürgermeister Bernd Stadel, der in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratschef der Bauherrin GGH sprach, ist das über 334 Quadratmeter verfügende und barrierefrei gebaute Seni-

orenzentrum „ein eigenständiger Gewinn für die Emmertsgrundpassage“ sowie ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge im Hinblick auf die demografische Entwicklung. Dass hier auch eine Verbindung zwischen Generationen und verschiedenen Nationalitäten geschaffen werden soll, erklärte Franziska Geiges-Heindl vom Vorstand des Caritasverbands Heidelberg, dem Träger des Zentrums, als eines ih-



Zum symbolischen Akt der Schlüsselübergabe in Form eines Backwerks stellten sich für die Fotografen auf: GGH-Geschäftsführer Peter Bresinski, Erster Bürgermeister Bernd Stadel, Architekt Wolfgang Kessler, OB Eckart Würzner, Michaela Günter und Franziska Geiges-Heindl vom Caritasverband, Sozialbürgermeister Joachim Gerner (v.l.)



Vorderansicht des Gebäudes am Eingang der Emmertsgrundpassage Fotos: F. Zernick

rer Anliegen. In Kooperation mit der Katholischen Sozialstation Süd werde darüber hinaus ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz eingerichtet. Pfarrerin Birgit Risch von der Lukaskirche, Kulturkreisvorsitzende Heidrun Mollenkopf sowie der Stadtteilvereinsvorsitzende Hans Hippelein richteten Grußworte im Namen beider Stadtteile aus, verbunden mit den besten Wünschen für die Leitung der Einrichtung.

Zum Glück ist das Seniorenzentrum noch vor dem Berliner Flughafen fertig geworden! Und zum Glück ist dieses Sparwägen gehorchende Meisterwerk der Architektur in hellgraugrüner Tarnfarbe gehalten, fein abgestimmt auf die bonbonfarbene Wand des Gebäudes rechts, das aschgraue Hochhaus dahinter und die vielfarbige von Bürgern gestaltete Fußgängerbrücke links. Aufwertung des Stadtteil-Leingangs? Bürgerbeteiligung? Fehlanzeige! Dabei hatte sich die Stadt doch beides als Programm an die Fahnen geheftet! Was soll's? Hier oben geht eh' kaum jemand wählen! Karin Weinmann-Abel, Hans Hippelein

Seniorenherbst Was das Seniorenzentrum so bietet

Der Seniorenherbst wird in der Boxberger Waldparkhalle ausgerichtet. Er wird in diesem Jahr vom Stadtteilverein Boxberg organisiert, unterstützt von Mitgliedern des Stadtteilvereins Emmertsgrund. Los geht es um 14:30 am Sonntag, dem 26. Oktober. Oberbürgermeister Eckart Würzner wird die Teilnehmer begrüßen. Das sicherlich kurzweilige und unterhaltsame Programm umfasst Liedbeiträge des evangelischen Kindergartens, ein Mitmachprogramm mit Bewegungstanz und einen Squaredance-Auftritt der „Swinging Stars“. GKS

Das Seniorenzentrum zwischen den Bergstadtteilen in der Emmertsgrundpassage 1 ist für Bewohner und Bewohnerinnen von Boxberg und Emmertsgrund von Montag bis Freitag zwischen 10:00 und 17:00 geöffnet. Es bietet folgende Veranstaltungen an: Montag, 10:00, „Bewegtes Alter“; 15:00-16:00, DRK-Sportgruppe; Dienstag, 10:00, Standardtänze für Paare; Donnerstag 10:00, Nähen und Handarbeiten. Zum Mittagessen um 12:30 muss man sich auch für einzelne Tage in der Woche mindestens einen Tag vorher anmelden.

Kurse für Französisch gibt es, ebenfalls nach Anmeldung, montags von 10:00-11:30 und für Englisch mittwochs von 10:30-12:00, jeweils mit Teilnehmerbeitrag bis 3 € pro Tag. Ferner sind in Planung weitere Sportangebote, Spiele-Nachmittage, Computerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene inklusive e-mails, sowie weitere Kursangebote im Sprach- oder Kreativbereich. Außerdem soll eine Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz eingerichtet werden (ab November dienstags von 14:00 -17:00). Kontakt und weitere Informatio-

nen unter Telefon 06221- 3303-40 und 0173-23 83 277 oder per Mail: roswitha.lemme@caritas-heidelberg.de bzw. michaela.guenter@caritas-heidelberg.de SZ/wa

Frauencafé

Das Interkulturelle Frauencafé in der Emmertsgrundpassage 13a kehrt wieder zu den alten Öffnungszeiten zurück: Immer freitags von 17:00 bis 19:00 können sich dort Frauen jeden Alters und jeder Nationalität zum Austausch treffen. M.K./wa

Termine

für den Emmertsgrund

19. Okt., 8:00-18:00, OB-Wahl, Grundschule, Forum 1
 19. Okt., 13:00, Familiensonntag, Bürgerhaus, Forum 1
 21. Okt., 20:00, Bildvortrag zu „Künstler sehen die Zukunft“, Treff 22, E-Passage 22
 23. Okt., 20:00, Poetry Slam, Medienzentrum, Forum 1
 26. Okt., 14:30, Seniorenherbst, Waldparkhalle Boxberg
 26. Okt., 14:00-17:00, Tag der Offenen Tür, Tanzschule de Freitas, Bürgerhaus
 27. Okt., 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1
 29.-31. Okt., Badminton-Camp mit Turnier am 31. Nov., 16:00
 5. Nov., 20:00, Vortrag „Lise Meitner“, Treff 22
 9. Nov., 11:00-17:00, Herbstmarkt im Augustinum, Jaspersstraße 2
 9. Nov., ab 9:00, Kunst zum Frühstück: Gerhard Richter, ISG-Hotel, Buchwaldweg
 11. Nov., 18:00, Martinszug, Aufstellung Otto-Hahn-Straße
 12. Nov., 18:00, Bezirksbeirat, Bürgerhaus, Forum 1
 20. Nov., 19:00, MGV em.art, HeidelBergcafé, Forum 1
 22. / 23. Nov., Adventsmarkt Weingut Bauer, Dachsbuckel
 6./7. Dez., 15:00, Puppentheater „Plappermaul“, Bürgerhaus
 7. Dez., 11:00, Tauschbörse zusammen mit Weihnachtsmarkt, Bürgerhaus, Forum 1
 6. Jan. 2015, 15:30, Konzert Oekumenische Philharmonie, Augustinum

„Völlig unterschiedliche Quartiere“

Die Heidelberger Bürgerstiftung ließ sich den Stadtteil erklären und zeigen

Was glauben Sie: Wieviele Heidelberger kennen den Emmertsgrund oder den Boxberg? Eben: nicht viele. Und wieviele reden schlecht über die Bergstadtteile? Die Antwort erübrigt sich. Umso erfreuter war Dr. Hans Hippelein, Vorsitzender des Emmertsgrunder Stadtteilvereins, als er von der Heidelberger Bürgerstiftung einen Anruf erhielt, man wolle den Stadtteil gern kennenlernen; in ihrem Schlepptau etliche „Auswärtige“.

Ebenso erfreut zeigte sich Prof. Switgard Feuerstein vom Stiftungsvorstand bei ihrer Begrüßung im Foyer des Bürgerhauses darüber, dass so viele Architekten anwesend waren. Die folgten dem Vortrag von Hans Hippelein über Entstehung und Entwicklung des



Hans Hippelein erläutert seine Ausstellung, die ab Mitte Januar 2015 auch im Rathaus zu sehen sein wird. Foto: Fritz Zernick

Emmertsgrunds anhand einer von ihm kuratierten Ausstellung ebenso wohlwollend wie kritisch. Denn mit Kritik an Fehlentwicklungen wurde nicht gespart, waren doch

so kenntnisreiche Erbauer wie Peter Burock anwesend. Stadtteilmanager Carsten Noack verwies beim anschließenden Spaziergang durch den Stadtteil auf die „baulich und sozial völlig unterschiedlichen Quartiere“.

Den hübschen südlichen Stadtteilbereich sowie den westlichen Teil der Bothestraße musste man zeitbedingt leider auslassen. Besonders honoriert wurden jedoch die Bemühungen der Stadt und ehrenamtlich arbeitender Bürger, neuralgische Stellen wie Bürgerhaus, Einkaufszentrum, Fußgängerbrücken und Durchgänge aufzuwerten. Allerdings trage der Passagen-Hochhausbereich am Stadtteileingang nach wie vor zum zweifelhaften Ruf des Emmertsgrunds bei, so Mombertplätzler Eckhart Ribbeck, seinerseits Architekt und Stadtplaner. Da helfe nur ein Rückbau. wa



Führung zum Einkaufszentrum mit Diskussion: Albertus Bujard, Initiator der Bürgerstiftung (l.), MLP-Hochhaus-Architekt Peter Burock (2.v.r.) und Switgard Feuerstein vom Stiftungsvorstand (r.). Foto: wa

Tauschbörse / Weihnachtsmarkt

Der Emmertsgrunder Weihnachtsmarkt findet in diesem Jahr am Sonntag, 7.12., zusammen mit der Tauschbörse in und vor dem Bürgerhaus, Forum 1, statt. Die Tauschbörse im Foyer des Bürgerhauses beginnt um 11.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Dort kann Altes, nicht mehr Gebrauchtes, Krimis und Krams verkauft und gekauft werden. Aufbau ab 9:00.

Zudem gibt es Spiele und Filme für Kinder im Medienzentrum und Kaffee, Kuchen und Herzhaftes im HeidelBergcafé.

Gleichzeitig findet am und im Bürgerhaus der Weihnachtsmarkt

statt. An den Ständen verschiedener Vereine und Initiativen werden Getränke, Suppeneintopf, Würstchen, Gebäck und vieles andere angeboten. Zur vorweihnachtlichen Stimmung tragen duftender Glühwein, leckere Backwaren und weihnachtliche Musik bei.

Um 15.00 Uhr wird das Puppentheater „Plappermaul“, wie schon am Vortag um 15:00, im Bürgerhaus ein weiteres Stück aufführen (s. dazu Seite 11).

Der Tannenbaum wird bereits am Freitag, dem 5.12., beim Einkaufszentrum aufgestellt und ab 11.00 Uhr von Kindergartenkindern geschmückt. StV / StM

Bürgerstiftungen gab es schon Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA. Seit 1996 gibt es sie auch in Deutschland. Als Teil einer selbstbestimmten Bürgerschaft setzen sie sich, politisch und wirtschaftlich unabhängig, für das Gemeinwohl ein. Im Gegensatz zu ausländischen Stiftungen sind sie nicht nur fördernd tätig, sondern führen auch eigene Projekte durch; so auch die Heidelberger Bürgerstiftung, zu der so bekannte Größen wie die Bundestagsabgeordneten Lothar Binding und Karl A. Lamers sowie die ehemalige Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber zählen. Statt Geld kann man übrigens

auch Arbeitsenergie einbringen. Einige in Heidelberg durchgeführte Projekte der Stiftung sind neben zahlreichen anderen die „Aktion Leselust“ an Schulen, das öffentliche Bücherregal in der Neugasse, Erinnerungszeichen in der Stadt wie etwa zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennungen oder die Unterstützung von „Familie, Pflege und Beruf“. Unter dieses Rubrum fällt die großzügige Spende an das neu eröffnete Seniorenzentrum für Box berg und Emmertsgrund, mit der ein Jahr lang Benzin, Steuern und Unterhalt eines Fahrzeugs für einen Hol- und Bringdienst finanziert werden können. wa

Eine Mausefalle wird zur Schleuder

Der 15. Erlebnistag war von der Sonne verwöhnt und bot reichlich Unterhaltung

Unser Leben sei ein Fest...“ erklingt es am Schluss des ökumenischen Gottesdienstes im Freien als Auftakt zum 15. Erlebnistag auf dem Boxberg. Jede und jeder Einzelne war aufgefordert, sich Gedanken zu machen, was für sie/ihn ein Schatz und was am Leben auf dem Berg so schätzenswert sei. Allen gemeinsam war die Freude über das herrliche Wetter an diesem traditionellen Gemeinschaftsevent, das dank des Einsatzes und des Ideenreichtums vieler Aktiver, meist ehrenamtli-



Die von Halyna Dohayman (l.) geleitete Kreativtanzgruppe des „Holzwurm“ Foto: IS

cher Bürger aus Schule und Vereinen die Boxberger Kinder, Eltern, Großeltern, Nachbarn u.a. zusammenführen wollte zu Spiel, Spaß oder auch einfach zum Gespräch.

Auch Oberbürgermeister Eckart Würzner und Gemeinderat Lothar Binding wurden Zeugen von Vorführungen der „Zumba“-Gruppen mit Luba Lotis und der Kleinkinder-Tanzgruppe mit Halyna Dohayman. Jung und Alt konnten es sich gut gehen lassen bei Kaffee und Kuchen, serviert vom Stadtteilverein, und bei Gegrilltem von der TBR-Fußballjugend. Währenddessen waren die Kinder ständig unterwegs, um zahlreiche Spielangebote auszukosten. Wer mutig war, erklomm den Hochstapelturm, den die Evangelische Jugend Heidelberg in Kooperation mit dem Jugendtreff „Holzwurm“ anbot. Ein Luftballonwettbewerb mit attraktiven Preisen, Dosenwerfen, Kerzen mit einer Wasserpistole ausschließen, eine



Mut erforderte das Balancieren auf den schwankenden Kisten. Foto: IS

Termine

für den Boxberg

- 19. Okt., 8:00-18:00, OB-Wahl, WPS, Am Waldrand
 - 23. Okt., 20:00, Poetry Slam, Medienzentrum Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1
 - 26. Okt., 14:30, Seniorenherbst, Waldparkhalle
 - 26. Okt., 14:00-17:00, Tag der Offenen Tür, Tanzschule de Freitas, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1
 - 6. Nov., 18:00, Bezirksbeirat, Raum des Stadtteilvereins, WPS, Am Waldrand 21
 - 8. Nov., 17:00, Martinszug, Aufstellung kath. Kirche, Buchwaldweg
 - 11. Dez., 16:30, Bergkino, JuZ Holzworm, bei der WPS
 - 6. Jan., 15:30, Konzert Oekumenische Philharmonie, Augustinum
- weitere **Bürgerhaus-Termine** s. S. 4

aus einer Mausefalle gebastelte Mohrenkopfschleuder, Schatzsuche – was gab es nicht alles zu tun, wenn man sich nicht gerade auf der Hüpfburg vergnügte! Die freundliche Unterstützung durch die Sparkasse, die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz GGH, den Emmertsgrunder Bürgerverein TES und durch Radio Regenbogen trug ebenfalls zum Gelingen bei. So wurde der Erlebnistag wahrhaft zu einem gemeinsamen Fest. INKA

Bergkino

Mit neuem Konzept geht das Stadtteil-Bergkino am Donnerstag, dem 11. Dezember, um 16:30 in die nächste Runde. Schüler der 5. und 6. Klasse der Waldparkschule produzieren selbst kurze Trickfilme, die zusammen mit einem echten Kinofilm im Programm gezeigt werden. Die Filme werden gerade produziert bzw. ausgesucht; so bleibt es eine Überraschung, was man zu sehen bekommt. Nur eins ist klar: Es wird spannend und lustig. Eingeladen sind alle Kinder und Eltern, die Lust haben auf ein Kinoerlebnis in ihrem Stadtteil. Die Filme sind frei für Kinder ab sechs Jahren. Ort: Jugendzentrum „Holzwurm“ (bei der Waldparkschule), Einlass: 16:00 Uhr. I.S.

Stadtteilverein will Ruhebänk spendieren

Der Einstieg in den Weinwanderweg ist nun auch im Boxberg möglich

Kern des Erlebniswanderwegs ist seit 2013 ein Rundweg von gut zwei Kilometern, der aus fünf verschiedenen Richtungen begangen werden kann. Der Initiative des Rohrbacher Obst-, Garten- und Weinbauvereins und seiner Vorsitzenden, Larissa Winter, ist es zu verdanken, dass der Weg inzwischen durch neue Einstiegspunkte mit entsprechenden Thementafeln erheblich erweitert wurde. Im neuesten und letzten Abschnitt soll er auch über Boxberger Gebiet führen.

Einstiegs- bzw. Endpunkt wird die Bushaltestelle „Haselnussweg“ am Einkaufszentrum sein, wo entsprechende Hinweistafeln Erklärungen über das Projekt und seine Inhalte liefern werden.

Der Stadtteilverein hat beschlossen, zur Gestaltung des erweiterten Wegs eine Sitz- und Ruhebänk zu stiften, die an der Stelle mit der schönsten Aussicht ihren Platz finden soll (siehe Karte). Der Heidelberger Bildhauer Jörg Windmann wird eine gestalterisch und ästhetisch anspruchsvolle Sitzgelegenheit schaffen und dafür beste witterungsbeständige Hölzer und Natursteine verwenden. Der Termin für die festliche Einweihung steht schon fest: 10. Mai 2015. GKS



Lebenslanges Lernen

Städtischer Aktionsplan im Bürgerhaus diskutiert

Eine gerechtere Gesellschaft, in der niemand diskriminiert wird – egal welchen Geschlechts oder welcher sexuellen Orientierung, welcher Herkunft und welchen Bildungsgrads, welchen Alters und welcher Hautfarbe – wer würde sie sich nicht wünschen? Diese Gesellschaft würde für ihre Mitglieder die Chancen schaffen, die sie ihren Veranlagungen und Begabungen entsprechend verdienen. Eine Utopie?

Die Stadt Heidelberg hat dafür mit Förderung durch das baden-württembergische Integrationsministerium einen Aktionsplan erstellt, den Bürgermeister Wolfgang Erichson bereits Ende April öffentlich vorstellte.

Offen für Vielfalt und Chancengleichheit hatten ExpertInnen und BürgerInnen in einer ersten Fokusrunde bereits Impulse zum Thema Bildung gegeben, bevor

sie sich nun im Bürgerhaus Emmertsgrund zu einem „Komplexitätsreduzierungsprogramm“ trafen, wie Dr. Sven Fries vom Stadtberatungsbüro in Speyer es nannte. Man wolle nun also konkret werden, indem man Ziele und Maßnahmen priorisierte.

Dazu bildeten die VertreterInnen von Einrichtungen wie dem Interkulturellen Elternverein, dem Asylarbeitskreis, dem Gesamtelternbeirat, den KiTas und verschiedenen Ämtern Arbeitsgruppen, an deren Ergebnissen am 28. November in einer weiteren öffentlichen Runde im Rathaus weitergearbeitet werden soll. Nach Rückmeldung an den Gemeinderat wolle man rechtzeitig Gelder in den Doppelhaushalt 2015/16 einstellen können, so die städtische Gleichstellungsbeauftragte Dörthe Domzig in ihrem Schlusswort. wa

Bessere Busverbindung

Gut für Protestwähler: OB-Kandidat Alexander Kloos

Einzigster Gegenkandidat für Oberbürgermeister Eckart Würzner ist der ebenfalls parteilose Alexander Kloos. Immerhin bekam der Kapitalismuskritiker nun bei der Vorstellung in der Stadthalle ein Gesprächsangebot vom Amtsinhaber, hatten die linken Parteien im Gemeinderat doch ein solches verweigert, und das, obwohl sie selbst keinen Gegenkandidaten aufstellen konnten. Em-Box-Info fragte Alexander Kloos, was er als Oberbürgermeister in den Bergstadtteilen konkret verändern würde. Hier ist seine Antwort:

Ich wohne seit 2001 auf dem Boxberg, fühle mich dort sehr wohl, da ich oft am Waldrand lebe. Meine drei Kinder fühlen

sich dort auch sehr wohl, und auch wenn man es nicht glauben mag: Ich hatte noch nie Probleme mit meinen Nachbarn.

Folgendes würde ich in den Bergstadtteilen einführen:

- Ein Stadtteilticket für 1 Euro für den (gesamten) Berg und Rohrbach.
- Mehr Parkplätze, ohne unnötig Bäume zu fällen, denn sie sind unser größtes Gut.
- Volleyball-Platz auf dem Emmertsgrund auf dem Areal des Tennisplatzes oder in der Nähe.
- Leer stehende Geschäftsräume im Iduna-Center für Künstler und unkommerzielle Treffs stark subventioniert vermieten.
- Stadtteilbus-Linie verbessern.
- Mehr auch auf www.heidelberg21.de wa



Jutta Henkel vom Stadtberatungsbüro bei der Moderation; im weißen Blazer Dörthe Domzig, Leiterin des Amtes für Gleichstellung Foto: wa

Im Emmertsgrund, „da sind wir daheim“ Begleitung

Treffpunkt Café zu 40 Jahren Stadtteilgeschichte - Erste Bewohner erzählen

Otto Zelezny kam als Kind einer sudetendeutschen Familie auf den Emmertsgrund. Das war 1948. Von einer neuen Siedlung war damals noch nicht die Rede. Deren Entstehung hat er wie kein anderer in der Runde mit verfolgen können. Mit den Anfängen des Emmertsgrundes als Stadtteil beschäftigte sich der besonders gut besuchte „Treffpunkt Café“ am 18. September. Was Anwohnerinnen und Anwohner, die lange Strecken der Entwicklung aus eigener Anschauung

kennen, zu erzählen haben, war sehr aufschlussreich. Eine Mieterin, die seit vierzig Jahren in der Passage wohnt, meldete sich zu Wort. Dort waren einmal ein Café und mehrere Geschäfte untergebracht. Erna Tünay hat in ihrem Berufsalltag in der Grundschule die im Stadtteil vorherrschenden Mentalitäten hautnah erlebt. Renate Marzolff beschäftigt sich mit der Architektur auf dem Berg, die durchaus ihre eigenen Qualitäten hat.

Auf großes Interesse stieß ein

Beitrag der Landesschau Baden-Württemberg von 1983 über den Emmertsgrund. Zu diesem Zeitpunkt war die Euphorie der Anfangsjahre bereits einer nüchternen Einschätzung gewichen. Trotz der bekannten Probleme hielt man sich in diesem Kreis an das bekannte SWR4 - Motto „Da sind wir daheim“. Ein weiterer Treffpunkt Café fand am 16. Oktober statt und handelte von dem Thema „Unser Leben in den 1970er Jahren“.

Enno Krüger

Seniorin hilft Senioren

Seit 30 Jahren lebt Gabriele Stepanovic am Mombertplatz. Nun, nachdem ihre 40-jährige Berufstätigkeit im Heidelberger Springer-Verlag zu Ende ist, möchte sie „ihre Freizeit noch sinnvoll nutzen“. Deshalb bietet sie älteren Bergbewohnern Begleitung und Hilfe beim Einkaufen, bei Arztbesuchen, bei Behördengängen oder auch nur beim Spazierengehen an. Gern führt sie auch Hunde aus, da sie selbst einen kleinen Hund hat. Interessierte können sich bei ihr melden unter Tel. 38 19 90. wa

Was macht eigentlich die Kunst im Emmertsgrund?

Der Förderverein em.art hat einiges auf den Weg gebracht – Mitgliederversammlung am 20. November

Drei Brückenprojekte, Kunst-Workshops und andere Aktivitäten haben 2014 die ehrenamtlichen Kapazitäten und finanziellen Mittel der Initiative „em.art – Förderkreis Kunst im Emmertsgrund e.V.“ extrem beansprucht – ein Grund, sich bis zum Jahresende mit deutlich kleineren Projekten zu beschäftigen. Seit der Gründung 2013 verfolgt „em.art“ mehrere Ziele, vor allem: die Förderung von Kunstprojekten sowie die Aufwertung des betonlastigen und in die Jahre gekommenen öffentlichen Raums.

Nach 40 Jahren boten insbesondere die Fußgängerbrücken einen so tristen Anblick, daß eine Neugestaltung die vordringliche Aufgabe war. Darüber hinaus gab es mehrere interessante Kunst-Workshops, deren Spuren im sog. Glashaus (EP 31) zu besichtigen sind. Die Realisierung dauerhafter Kunstobjekte steht aber



Vorher – nachher

noch aus. 2015 soll deshalb nach Möglichkeiten und Sponsoren gesucht werden, um sich stärker auch „richtigen“ Kunstprojekten zu widmen. Hier erhofft sich der Vorstand bei der öffentlichen Mitgliederversammlung am 20. November um 19:00 im Heidelbergcafé viele Anregungen. Gleichzeitig wird weiter an der



Fotos: Ribbeck

Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raums gearbeitet. So soll bis zum Jahresende die Bemalung der drei Fußgängerbrücken abgeschlossen werden. Auch auf der „StreetArt-Galerie“ (Brücke zwischen Sparkasse und Forum) gibt es noch freie Flächen, die auf interessante „Hingucker“ in Form von originellen

StreetArt-Bildern warten. Ebenso soll der große Betonbogen auf der gleichen Brücke gereinigt und gestaltet werden. Weitere Aktionen im zentralen und stark frequentierten Fußgängerbereich werden dazu beitragen, diesen zunehmend freundlicher und interessanter zu gestalten.

Eckhart Ribbeck

Namen, Noten und Herzen

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im „Glashaus“

Das diesjährige Projekt von „em.art - Förderkreis Kunst im Emmertsgrund“ für Kinder und Jugendliche im Stadtteil folgte einem Konzept, das wieder der Heidelberger Künstler Alexander Ginter vorlegte: Die unterschiedlichen Bereiche an den Wänden im „Glashaus“, Emmertsgrundpassage 31, sollten mit einem gemeinsamen Motto verbunden werden. Als verbindendes Element wählte er ein mäanderndes Band aus quadratischen Flächen: Zum einen wurden diese mit Schablonen aufgesprüht. Zum anderen ließ er quadratische Malplatten von Jugendlichen mit Reliefs versehen, die anschließend farbig gestaltet in das mäandernde Band eingefügt wurden. So stand nicht nur das gemeinsame Arbeiten im Zeichen der Integration, sondern auch das Ergebnis.

Beim Stadtteilstoff hatte man schon einmal Gelegenheit, sich auf den Malplatten zu verewigen. Wer sie im „Glashaus“ genau anschaut, kann dort Herzen, Musiknoten, Namen und Texte wie „Glück für den Emmertsgrund“ oder „Ich will alles“ entdecken. Großzügig finanziert wurde das Projekt wie bereits im Vorjahr von der Sparkassenstiftung Heidelberg. Ginter/wa



Durchgang von der Otto-Hahn-Straße aus

Foto: wa

Lachyoga hält gesund

Kurse finden im Boxberger „Lichtzentrum“ statt

Ich lache nicht, weil ich glücklich bin. Ich bin glücklich, weil ich lache“.

Diese Erkenntnis ist medizinisch belegt: Lachen stärkt das Immunsystem, aktiviert Herz und Kreislauf, trainiert die Muskeln und setzt körpereigene Endorphine (sog. Glückshormone) frei.

Das von Junia Gutjahr geleitete „Lichtzentrum“ im Heidelberger Stadtteil Boxberg, Haselnussweg

4, bietet aus diesem Grund monatliches Lachyoga an. Durch Yoga-Atemübungen und die abschließende Lachmeditation entsteht ein gutes Körpergefühl und eine besonders entspannte Atmosphäre in der Gruppe. Das Lachen verbindet und



Joana Borchert lacht sich einen Ast . Foto: Jakobus Traub

öffnet neue Wege für Kommunikation und Gesellschaft. Mehr Informationen und Anmeldung unter Tel. 5990955. Termine siehe www.junia-gutjahr.de J.G.



Mehr Farbe für den Spielplatz

Eine Gestaltung mit vereinten Kräften

Die Spielstuben-Mitarbeiterinnen vom Kinderschutzbund Heidelberg e.V. wollten ein schöneres Umfeld. So wendeten sie sich kurzerhand an das Stadtteilmanagement, ob man den

etwas tristen Spielplatz hinter ihrer Einrichtung nicht etwas farbenfroher gestalten könnte. Zuerst musste die Genehmigung von der GGH eingeholt werden, ob die Betonwände bemalt werden dürfen. Das klappte. Em. art half noch ein bisschen bei der gestalterischen Konzeption mit und

schon konnte es losgehen. Nach der Reinigung strichen die Christiane Bernauer, Nicole Nehrlich und Dorina Wetzel gemeinsam mit den Kindern die grauen Wände mit bunten Streifen an. Die Finanzierung der Materialien und Reinigung erfolgte über den TES e.V. . C. Bernauer war am Ende

sehr zufrieden mit dem Ergebnis und meinte: „Jetzt macht es den Kindern und uns gleich viel mehr Spaß den Spielplatz zu nutzen“.



Viele fleißige Hände gestalten gemeinsam ihren Spielplatz neu. Jetzt ist er auch im Winter schön bunt. Fotos: StM

Nächtliche Ruhestörung

Initiative von Bewohnern aus der Passage

Viele kenne die Situation – Sommer, laue Abende, freie Zeit. Da möchte man nicht nur in der Wohnung sitzen, sondern auch draußen sein. Und dann auch noch Fußball-WM mit dem bekannten Ergebnis.

Mal schnell das Siegtornachspielen? Doch was für die einen angenehme Freizeit ist, ist für andere ärgerlich,

weil sie sich in ihrer Ruhe gestört fühlen. Und da die Situation in der Emmertsgrundpassage nach Meinung einiger Bewohner in den letzten Jahren schlimmer wurde, haben

sie sich an den Oberbürgermeister Dr. Würzner gewendet. Dieser hat seinen Stellvertreter Bürgermeister Erichson beauftragt, sich der Problematik anzunehmen. Mit den Bewohnern,

der Polizei, dem Ordnungsamt, dem TES e.V. / Stadtteilmanagement, der GGH und anderen gab es einen Rundgang und zwei Gesprächsrunden. Dabei wurden die Probleme analysiert und Ideen besprochen, wie damit umgegangen werden kann.



Rundgang in der Passage Foto: Rothe

Klick, klick, klick - Wer macht die schönsten Fotos?

Fotowettbewerb startet wieder

Damit es auch im Jahr 2015 wieder einen schönen Emmertsgrund-Kalender gibt, ruft das Stadtteilmanagement erneut zum Fotowettbewerb auf. Dieses Jahr

zu dem Thema: „Der Emmertsgrund – Mein Zuhause“. Die Fotos können ganz einfach auf der Internetseite: www.emmertsgrund.de bis zum 30. Oktober hochgeladen werden. Alle Besucher der Seite können die Fotos bewerten und somit mitbestimmen, welche Fotos in

den Kalender kommen und wer einen Preis gewinnt. Denn den drei Fotos mit den höchsten Bewertungen winken Gewinne!



Das Gewinnerbild 2013 Foto: Lomnicki

Staffelstabübergabe

TES e.V. strukturiert sich neu

Der TES e.V. übernimmt ab November neue Aufgaben im Bürgerhaus.

Die Steuerung des Hauses wird von Peter Hoffmann (Stadt Heidelberg) an Carsten Noack übergeben.

Kristin Voß wird ab November

2014 das Medienzentrum leiten. Die Trägerschaft für das Medienzentrum übernimmt der TES e.V. dann komplett ab Januar 2015, dafür steht aber im Dezember 2014 noch die Entscheidung des Gemeinderates aus. Die Arbeit des bisherigen Stadtteilmana-

gements wird natürlich auch weitergeführt und soweit wie möglich mit dem Bürgerhaus vernetzt. Hierfür wird eine neue Person eingestellt. Diese stellen wir in der nächsten Ausgabe vor.

Stadtteilmanagement

Emmertsgrund:

Emmertsgrundpassage 11a

69126 Heidelberg

Telefon: 13 94 016

E-Mail:

stadtteilmanagement@emmertsgrund.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr von 9 - 17 Uhr oder nach Absprache

Newsletter abonnieren unter:

www.emmertsgrund.de

Unirektor war „Sozi“!

Nachruf auf Rolf Rendtorff durch einen Linken

Der Name Rolf Rendtorff ist eng mit einer der bewegtesten Zeiten der Heidelberger Universität verknüpft. Im Februar 1970, als die Studentenbewegung brodelte und die Stadt zu den „wilden 70ern“ aufbrach, wurde der Professor für Alttestamentliche Theologie zum Rektor der Ruperto Carola gewählt. Die konservative Professorenschaft war schockiert: ein linksliberaler „Sozi“ an der Spitze der traditionsreichen Alma Mater, deren Studenten gerade gegen elitäre Strukturen und für Mitbestimmung kämpften. Auch Rendtorff musste kämpfen, zwischen den Fronten, wie sich bald zeigen sollte: als Reformverfechter und heftigen Angriffen von zwei Seiten ausgesetzt. Am Ende

stand ein bitterer Rücktritt. Seit 2006 lebte Rendtorff im Augustinum auf dem Emmertsgrund. Am 1. April dieses Jahres verstarb er im Alter von 88 Jahren. Der Einladung von Stiftsseelsorger Gerhard Vicktor zu einer Gedenkveranstaltung mit Christian Wolff als Redner folgten immerhin 80 Zuhörer, eine beachtliche Zahl, war Rendtorff doch auch 30 Jahre nach seiner Rektoratszeit im Augustinum nicht unumstritten. Wolff, der 22 Jahre Pfarrer an der Thomaskirche in Leipzig war und nun im Ruhestand ist, hat auch eine Heidelberger Vergangenheit: An der Universität war er als Vertreter des linksliberalen „Hochschulpolitischen Kollektivs“ (Hopoko) seit 1970 studen-



Christian Wolff (r.) im Gespräch mit Zuhörern

Foto: wa

tisches Mitglied im Großen und Kleinen Senat. Die politisch an dem Soziologen Jürgen Habermas orientierte Hochschulgruppe unterstützte weitgehend die Reformvorstellungen von Rektor Rendtorff, der damals der einzige Ordinarius an der Univer-

sität war, der sich zur Sozialdemokratie bekannte. „Für uns war die Wahl Rendtorffs die logische Fortsetzung der Brandtschen Reformpolitik“, so Wolff. Der Nachruf wurde durch warmerherzige Worte der Stiftsbewohnerin Helga Vopel ergänzt. ark

Unermüdlich im Einsatz

OB beim Bürgergespräch in der TBR-Gaststätte

Vierzehnter September: Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner steht auf Einladung von Stadtteilverein Boxberg und Turnerbund 1889 Rohrbach e.V. den Bergbewohnern Rede und Antwort. Fragen von der Kinderbeauftragten Beate Beyer, dem Rektor der Waldparkschule Thilo Engelhardt, aus den Sportvereinen und von Bürgern versuchte Würzner jeweils aus deren Sicht zu verstehen, warb dabei aber um Verständnis, wenn manches länger dauere oder nicht umsetzbar sei. Grundsätzlich bestehe er darauf, dass Versprechen eingehalten und ehrenamtlich Tätige nicht diskreditiert werden. Aber es werde „Tag und Nacht für die Bürger gearbeitet“. Der Verwaltungsaufwand sei in den letzten Jahren erheblich angewachsen. Konkret ging es u.a. um die Themen Sicherheit für Kinder und Bewohner rund um die Waldparkschule, Ersatz für den Bolzplatz an der evangelischen Kirche, Nutzung des Rasensportplatzes im Emmertsgrund, Speisesaal für die Waldparkschule, Ungerechtigkeit bei der Grundsteuer, größerer Durchgangsverkehr nach Öffnung des Nikolausweges, Zebrastrifen über den Boxberggring

beim IDUNA Center, Mountainbiking im Wald. Abschließend versicherte der OB, dass auch weiterhin Bildung, Soziales und Kultur Schwerpunkte seiner Arbeit sein werden. Priorität habe zurzeit jedoch die Schaffung von billigem Wohnraum und Raum für Technologien zur Förderung von Wirtschaft und Schaffung von Arbeitsplätzen. Mit der Ermunterung der Bürger, am 19. Oktober zur Oberbürgermeisterwahl zu gehen, beendete der Stadtteilvereinsvorsitzende Ingo Smolka die Sonntagvormittagsveranstaltung. INKA



OB Eckart Würzner (r.) in der TBR-Gaststätte

Foto: INKA

Bezirksbeiräte vom Berg

Kommunalwahl schaffte teilweise neue Verhältnisse

Nach der Kommunalwahl im Mai 2014 haben die Parteien in diesem Jahr auch die Bezirksbeiräte in den 15 Heidelberger Stadtteilen neu bestellt. Maßgeblich für die jeweilige Anzahl der Sitze ist das von den Wählervereinigungen im Gemeindebezirk erzielte Wahlergebnis.

Die neuen Bezirksbeiräte und -rätinnen waren am 18. September im Rathaus von OB Eckart Würzner begrüßt worden.

Die zehn Bezirksbeiräte für den Stadtteil **Boxberg** sind in alphabetischer Reihenfolge:

Rita Gläß CDU

Ulrike Jessberger B'90/Grüne
Florian Lamade Die Linke
Qianhao Lu HD'er
Godomar Mantei SPD
Michael Rutz CDU
Bernhard Schwall CDU
Erhan Sönmez SPD
N.N. AfD
N.N. CDU

Dazu kommen die nicht stimmberechtigte Kinderbeauftragte Beate Bayer mit Stellvertreterin Claudia Steppacher und der Stadtteilvereinsvorsitzende Ingo Smolka.

Die zehn Bezirksbeiräte für den Stadtteil **Emmertsgrund** sind:

Peter Becker SPD
Cornelia Degeratu AfD
Thomas Hehn Die Linke
Andreas Herth CDU
Georg Jelen CDU
Sigrid Kirsch CDU
Dieter Knauber HD'er
Volker Kreye SPD

Letizia Mancino-Cremer FDP
Heidrun Mollenkopf Grüne; dazu die Kinderbeauftragten Monika Kindler bzw. Catharina Bauer und der Stadtteilvereinsvorsitzende Hans Hippelein.

Die ersten (konstituierenden) Bezirksbeiratssitzungen im Boxberg und Emmertsgrund sind für den 6. bzw. für den 12. November anberaumt. hhh

Die Hofa hob ab

Zum Projekttag an der Hotelfachschule

Herzlich willkommen an Bord der HofaWings“ - so empfing das Organisationsteam für den öffentlichen Projekttag der Hotelfachschule im Boxberg die Gäste. Nach Art der Fluggesellschaften lud es zu einer „spannenden Reise durch die Projektarbeiten der Studierenden“ ein, die in Räumen mit Namen von Reisezielen ausgestellt und kommentiert wurden.

„Projekttag mit Reisefeeling“ – von Reisefieber war wenig zu spüren. Mit bewundernswerter Sicherheit und hohem Engagement präsentierten die Gruppen ihre erst vor wenigen Stunden abgeschlossenen Planungen. In zweimal zwei Wochen unterrichtsfreier Zeit hatten sie selbst gewählte Themen bearbeitet, die an diesem Tag vom Publikum und einer Ehrenjury aus namhaften Persönlichkeiten prämiert wer-

den sollten: das Ende eines internen Wettbewerbs also zwischen den Studierenden selbst. Es ging um Betriebskonzepte, Mitarbeiterprogramme, kreative Kochschule, Marketing und vieles mehr. Von 114 eingereichten Projekten wurden 18 gezeigt. Für die zahlreich auch von den Bergstadtteilen erschienenen Gäste war besonders interessant, dass Themen aus der Praxis auch wirklich umgesetzt werden, wie z.B. die Innengestaltung des Begegnungszentrums für die Kirchengemeinde in Schriesheim.

Es wäre durchaus denkbar, Projekte auch von Boxberg und



Stolz zeigen die drei Sieger-Teams ihre Preise.

Foto: INKA

Emmertsgrund in Zukunft zu bearbeiten, wenn konkrete Anfragen an die Studierenden gestellt würden. Den Sonderpreis für den größten Praxisbezug bekam das Team mit dem Thema: „Next generation – Der Nachwuchs ist unsere Zukunft“. Das Projekt entstand in Kooperation mit einem Mannheimer Jugendclub und dem Dorint Hotel.

Die drei Preise der Jury waren mit 500, 300 und 200 Euro von der Heidelberger Sparkasse dotiert. Das Projekt „HofaWings“ bedachten die Besucher mit den meisten Punkten. Auch Rektor Martin Dannemann, der keinen Einfluss auf die Wertung nehmen durfte, bedankte sich für die hervorragende Organisation vom Team HofaWings. INKA

Olivenernte in der Türkei

WPS und Graf-von-Galen-Schule in „Workcamps“

Inklusion funktioniert an der Gemeinschaftsschule im Boxberg nicht nur im Schulalltag, sondern auch bei „Arbeits-Reisen“ wie beispielsweise in die Türkei. Dorthin fuhren nämlich Neuntklässler sowohl aus der Waldparkschule als auch der Graf-von-Galen-Schule im Pfaffengrund. Was sie bei ihren „Workcamps“ in der Partnerschule Dösemealti

nahe Antalya lernten, hatte durchaus mit praktischen Erfahrungen zu tun: Nicht nur, dass die Ragazzeria der Schule schon lange Olivenöl verkauft: In der Türkei lernten sie, wie man es herstellt. Als Erntehelfer, Instrumentenbauer und Fotografen waren sie unterwegs, bevor sie ihre Erlebnisse, wieder zuhause, journalistisch verarbeiteten. wa



Klassenlehrerin Christine Weber (l.) und Schulleiter Thilo Engelhardt (r. sitzend) freuen sich mit ihren NeuntklässlerInnen.

Foto: Alex

Kunst heißt Zeichen setzen

Ausstellung in der Boxberger Gemeinschaftsschule

Haben Sie schon einmal einem Künstler beim Zeichnen auf den Stift geschaut? Genau das konnten Eltern, Schüler und geladene Gäste am Abend des 21. Juli in der Aula der Waldparkschule tun. Fasziniert lauschten sie der Geschichte „Zauberhafter Wald“ – gelesen von Nathalie Held, Klassenlehrerin der 5a – und schauten dabei wie gebannt auf die erhellte Leinwand, auf der per Overheadprojektor der Künstler Mehrdad Zaeri eine ebenso zauberhafte Illustration zu dem Text entstehen ließ. So lautlos, wie sein Stift über die weiße Fläche glitt, so absolut still, aber gespannt war die Atmosphäre in dem großen Raum. Viele

Augen folgten seinem sicheren Strich, der Ausformung und dem Ausdruck seiner Fantasie. Dieser Abend sollte die Öffentlichkeit einbeziehen in eine Auseinandersetzung mit Kunst, welche die Schüler mit verschiedenen Künstlern – Mehrdad Zaeri war einer von ihnen – in unterschiedlichsten Projekten das ganze Jahr über erlebten. Von Video- und Rauminstallationen, Fotoarbeiten, Trickfilmwerkstatt, Schaffen von Skulpturen, Neuer Musik, Hörbuchpräsentation bis zu Malerei und Lyrik war alles vertreten.

Dank der Kooperation mit Lena Staab von der Pädagogischen Hochschule und dem „Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg“ mit Stefan Conradi und Bernd Gehlen wehte „frischer Wind“ in die Welt der Schule. Die Ergebnisse konnten an diesem Abend bestaunt bzw. erahnt werden. Die Schülerfirma Ragazzeria sorgte wieder einmal für wunderbare Leckereien und freute sich, ihr sizilianisches Öl verkaufen zu können (www.ragazzeria-heidelberg.de). INKA

Schildkrötenweihnacht

Puppentheater „Plappermaul“ kommt auf den Berg

Schon lange sucht das Heidelberger Puppentheater „Plappermaul“ eine neue bleibende Spielstätte. Zwar hat die Stadt dem eingetragenen Verein angeboten, in die leer stehenden Räume im Untergeschoss vom Forum 5 zu ziehen; jedoch tun sich dort laut Simone Hildenbeutel vom Vorstand einige Hindernisse auf. Trotzdem ist es dem Emmertsgrunder Bürgerverein TES gelungen, das nun mobile Theater zu zwei Vorstellungen auf den Berg zu holen.

Die eine, „Schildkrötenweihnacht“ betitelt, wird im Emmertsgrunder Bürgerhaus, Forum 1, am Samstag, dem 6. Dezember, um

15:00 aufgeführt.

Das andere Stück mit dem Titel „O Schreck, der Weihnachtsmann ist weg“ wird am Sonntag, dem 7. Dezember, zur selben Zeit gegen Ende der Tauschbörse gezeigt.

Gespielt wird größtenteils mit selbst entworfenen Handpuppen in einer traditionellen Guckkastenbühne, bestückt mit dreidimensionalen Bühnenbildern. Das Theater achtet auf eine ausgewogene Mischung aus Ernsthaftigkeit, Humor, Aktion und Spannung mit dem Ziel, nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene anzusprechen.

Eintritt: 4 Euro für Kinder (bis 18), 5 Euro für Erwachsene. wa



Zaubern, tanzen, träumen

Ferienprogramm des JuZ auf der Kinderbaustelle

Komm mit ins Abenteuerland“ lautete das Motto des Ferienprogramms vom JuZ Har-

lem auf der Kinderbaustelle. Sechs Wochen lang konnten die daheim gebliebenen Kinder ihre



Der harte Kern der Abenteurer Foto: C. Eichler

Ferien auf dem urigen Gelände der Kinderbaustelle genießen. Das Thema des diesjährigen Ferienprogramms war wie gemacht für Abenteuerlustige. Für Kämpferische und Mutige gab es Waldschlachten und Ausritte in den Zaubervald. Kletteraktionen und Kanufahrten sowie Übernachtungen

Nachts allein im Wald

Neues Kinderbuch vom Berg zum Angst-Überwinden



Bobby Opondo bei der Lesung im Medienzentrum Foto: Elisa Unger

Für ein Kind eine furchtbare Vorstellung: Einsam im dunklen Wald. Bobby C. Opondo erzählt die Geschichte von einem kleinen Fuchs, der von seiner Familie im Bau vergessen wird. Um an der nächtlichen Jagd doch noch teilzunehmen, macht er sich allein auf den Weg. Da gibt es natürlich Geräusche und Bewegungen, vor denen er sich fürchtet.

Der Autor weiß aus seiner Erfahrung als Erzieher in der Städtischen Kita Emmertsgrundpassage 36-38, dass er damit auch die Ängste vieler Kinder aufgreift. Im August las er aus seinem Buch „Der kleine Fuchs“ im Medienzentrum Emmertsgrund vor. Es

soll noch in diesem Jahr erscheinen. Der Text ist schnörkellos und anrührend geschrieben. Die Illustrationen gestaltete der Freiburger Nathanael Warnke. Seine großzügig angelegten Bilder beschränken sich gekonnt auf wenige Farben und Details.

Aus der Angst vor der Dunkelheit gibt es einen Ausweg: Solidarität. Ein Glühwürmchen weist ihm mit seinem Licht den Weg. An der Seite seines neuen Freundes kann der kleine Fuchs dem Ruf der Eule nun angstfrei lauschen. Dieses Kinderbuchprojekt wurde vom Stadtteilmanagement Emmertsgrund/TES e. V. gefördert. Enno Krüger



Startklar zum Ausritt in den Zaubervald

Foto: C. Eichler

im Wald waren eine besondere Herausforderung für manche, die gerne etwas mehr Nervenkitzel haben. Die ruhigeren Gemüter begnügten sich damit, Zauberdrahten aus Ton zu formen oder Spiegel und Schatzkisten mit Edelsteinen zu verzieren. Der Run auf die Schatzhöhle war besonders groß, da alle vom Diamantenfieber infiziert waren.

Beim Umtausch der Diamanten in Bares war großes Verhandlungsgeschick gefragt.

Sehr beliebt war auch der Familientag jeden Freitag mit gemeinsamem Grillen und Chillen. Ein besonderes Highlight war diesmal ein Zauberworkshop, bei dem die Kinder in die Rolle des Zauberelehrlings schlüpfen konnten. Christine Eichler

Kerim, Ron, Teme77 und Scotty76

Emmertsgrunder Künstler arbeiten in der „Graffiti-Gasse“ beim Jugendzentrum



Anfang Juli hatten sie begonnen, die alten Graffiti an den Wänden des Jugendzentrums abzukärchern, was mühsamer war

als gedacht. Erst nach einer Grundierung konnten sich die Graffiti-Künstler Kerim, Ron, Teme 77, Scotty 76 (Künstlernamen) an die eigentliche Arbeit machen. Das Besprühen von etwa 300 Quadratmetern mit abstrakten Bildern, Szenen aus dem Hip-Hop und Ansichten des Stadtteils (Foto: wa) nimmt auch für geübte Graffiti-Künstler Zeit in Anspruch, so dass mit der Fertigstellung erst Ende November gerechnet wird, zumal auch noch am Otto-Hahn-Platz Arbeit wartet (s.unten). hhh

Kultur für WPS & Holzwurm

Kinder, die die Waldparkschule oder das Jugendzentrum Holzwurm im Boxberg besuchen, kamen innerhalb einer Projektwoche in den Genuss einer museumspädagogischen Förderung. Wie spannend ein Museum sein kann, zum Beispiel das Kurpfälzische in Heidelberg, erlebten sie dank des Bundesförderprogramms „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“. Mit verschiedenen eigenen Aktionen wie einer Fotosafari auf dem Boxberg oder der Gestaltung von Boxen aus Pappe – die neunjährige Lotta richtete darin ein Hasenmuseum ein – konnten sie selbst zu kleinen Künstlern werden. Der Ausstellung ihrer Werke im Museum wohnte sogar Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner bei. wa

Kentern blieb nicht aus

Sommerferienprogramm im Boxberger „Holzwurm“

In der ersten Sommerferienwoche paddelte das Jugendzentrum „Holzwurm“ bei strahlendem Sonnenschein mit zehn Jugendlichen den Ketscher Altrhein (Foto: I.S.) auf und ab und wagte sogar eine Tour auf der Jagst. Mit dabei waren viele „alte Hasen“ von letztem Jahr, die schon damals in der Kajakschule viel lernten und ihr Können dieses Jahr unter Beweis stellen konnten. Trotzdem blieb das ein oder andere Kentern nicht aus. Für die Computerfreaks wurde es dann in der letzten Ferienwoche interessant. Im Internetcafé des

Holzwurm rauchten die Köpfe. Es wurde geschraubt und gebastelt und am Ende der viertägigen PC-Schulung hatte jeder Teilnehmer eine eigene Homepage erstellt. Außerdem konnte in den Sommerferien von den Kindern und Jugendlichen des Holzwurm das neu gestaltete Außengelände der Waldparkschule genutzt werden. Es wimmelte nur so von Inlinern, Tandems und Mountainbikes. Die Klassiker wie Filmabende und gemeinsames Kochen und Spielen, Kicker- und Tischtennisturniere blieben auch in diesem Sommer nicht aus. I.S.



Vor dem Paddeln auf dem Altrhein und der Jagst

Foto: wa

Kunstaktion vorbereitet

Otto-Hahn-Plätzler wollen den Innenhof verschönern

Die Flächen sind fertig, die Kunst noch nicht. Aber bis Januar, versprochen!

„Wir sind es leid, dass unser Hof und der Spielbereich unserer Kinder so trist aussieht“, sagt Anna Horst, und Regina Klein stimmt dem zu. Die beiden Initiatorinnen der Verschönerungsaktion am Otto-Hahn-Platz ließen sich nicht entmutigen, als in der Versammlung der Eigentümer lediglich ihr Engagement gewürdigt und ihr Vorhaben genehmigt wurde, der Antrag auf die dafür notwendige finanzielle Unterstützung jedoch keine Zustimmung fand. Beim Vergabebeirat des Emmertsgrunder Bürgervereins TES hatten sie dagegen mehr Erfolg. Weil die „Entrüstung“ eines Innenhofs auch zur Imageverbesserung des Stadtteils beiträgt, wurde der Antrag genehmigt und die Finanzierung von Farben und Material war gesichert.



Erstmal musste jedoch der Hochdruckreiniger ran, um die Betonflächen auf dem Dach der Tiefgarage, das gleichzeitig Hof ist, zu säubern. Dann konnte die Aktion an einem Samstag starten. Fleißige Helfer bereiteten in einer Streichaktion den Untergrund vor, (Foto: M.K.), damit von professionellen Graffiti-Künstlern die Motive aufgebracht werden können. Nicht so einfach, wie man denkt ... siehe oben! Den beiden Frauen ist zu wünschen, dass ihr Wunsch in Erfüllung geht. M.K.

Auf zu Schnupperblitztanzkursen!

Tanzschule will sich auf dem Berg etablieren - Kostenlose Vorstellung

Die Tanzschule de Freitas bereichert die Angebotspalette für die Bewohner der Bergstadtteile. Eine Anregung aus dem Arbeitskreis Bürgerhaus ist Wirklichkeit geworden. Ab diesem Oktober hat Jede/rmann/frau die Gelegenheit, an vier Tagen von Montag bis Donnerstag im kleinen Panoramasaal des Bürgerhauses Heidelberg bei den Profis der Tanzschule das Tanzen zu erlernen oder tänzerische Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Unter der Leitung von Ricardo de Freitas, mehrfacher Finalist bei deutschen Profi-Meisterschaften, verbindet das Tanzschul-Team seit nunmehr fünf Jahren in seinen Kursen Tanzspaß mit Stil in familiärer Atmosphäre.

Neben Streetdance wie Breakdance und Hip Hop für Jugendliche und Erwachsene stehen neue

Fitness-Trends wie Piloxing auf dem Programm.

Klassiker wie Standard- und lateinamerikanische Paartänze für Anfänger und Fortgeschrittene gehören zum Angebot. Heiße Rhythmen und Moves in Salsa, Party- und Späßtänzen können gelernt werden, oder Specials wie Discofox und Tango. Eine breite Palette an Hochzeitstänzen ergänzt das umfangreiche Gesamtangebot.

Der Erfolg des Unterrichtskonzepts hängt damit zusammen, dass die Tanzlehrer sich nicht nur fachlich ständig weiterbilden, sondern allesamt eine erfolgreiche tänzerische Laufbahn in den jeweiligen Sparten durchlaufen haben.

Zusammen mit dem Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement TES lädt die

Tanzschule herzlich zum Tag der offenen Tür am Sonntag, 26.10.2014, 14.00-17.00 Uhr im Bürgerhaus Heidelberg im Emmertsgrund, Forum 1, ein. Neben kleinen kostenlosen Schnupper-Blitztanzkursen präsentiert sich das Tanzlehrerteam zu jeder vollen und halben Stunde mit Show-Auftritten.

Bei Kaffee und Kuchen werden Tanzschul- und Wellnesstages einverlost. Man kann sogar einen kompletten Tanzkurs gewinnen. Weitere Infos zum Bürgerhaus-



Rici mit Partnerin Diana bei einem Showtanz.
Foto: Dressler Photography

Angebot unter www.tanzschule-heidelberg.de Freitas/M.K.

Blue Miracle als Leuchtturm Gelenkschonender Tanz

Bürger verwandeln Baumstumpf in ein Kunstwerk

Mit Kunst experimentieren, die Leute darüber ins Gespräch bringen, diese selbst kreativ werden lassen, vielleicht sogar einen „Leuchtturm“ auf dem Berg zuwege zu bringen, das war das Anliegen der Emmertsgrunder

Hans Hippelein und Karin Weinmann-Abel, als sie den Verein „em.art – Förderkreis Kunst im Emmertsgrund“ initiierten.

Zumindest einen kleinen Leuchtturm haben sie nun selbst geschaffen. Ein Baumstumpf an der unteren Bothestraße hat sich nach Rücksprache mit seinem Eigentümer Rohnacher in ein „blue miracle“ oder einen „blauen Riesen“ verwandelt. Diese beiden Namen schlugen unabhängig voneinander zwei Spaziergängerinnen spontan vor, die zufällig vorbeikamen, als die Bemalung mit der Grundfarbe blau begann. Eine Nachbarin kam gleich mit dem Fotoapparat, um den Riesen abzulichten und zu Verwandten in ihre Heimat zu schicken. Das Objekt kann sich noch weiterverwandeln. Wer will, kann mitmachen.



Der „blaue Riese“ wird bunter.

Foto: hhh

wa

Zumba-Fitness nun auch für aktive SeniorInnen

Wer schon in einem normalen Tanzkurs außer Atem kommt oder auf die Nichtbelastung von Gelenken achten muss, dem sei empfohlen, sich der Tanzart Zumba zuzuwenden. Hier können auch Ältere nach südamerikanischen Rhythmen tanzen. Die ausgebildete Trainerin für Zumbafitness, Luba Lotis, hält bereits im zweiten Jahr im ISG-Hotel Kurse ab. Aus Kasachstan kommend lebt sie mit ihrem Mann und dem neunjährigen Sohn Juli-an seit elf Jahren im Emmerts-

grund. Ursprünglich Musiklehrerin hat sie auf Krankenschwester umgeschult und arbeitet in der Bethanienklinik.

Zusätzlich zu den Kursen für Kinder mit einer Mischung aus Hip Hop und aktuellen amerikanischen Hits nach lateinamerikanischen Rhythmen bietet sie nun auch für aktive SeniorInnen Kurse an, wobei die erste Schnupperstunde kostenlos ist (freitags 16:30). Mehr Informationen unter Telefon 0163-40 44 779 oder 06221-894 56 57. wa



Diese Tänzer beim Erlebnistag haben noch gut Gelenke. Foto: wa



Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61200

isg@embl.de www.isg-hotel.de

- Hotelzimmer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Restaurant geöffnet Mo - Sa 16.00 - 24.00 Uhr - Familien - und Weihnachtsfeiern zu gutem Preis-Leistungs-Verhältnis im Restaurant möglich
- donnerstags unser beliebter Schnitzeltag
- Sonntag, 9.11.2014 „Kunst zum Frühstück – Gerhard Richter“, von & mit Yvonne Weber (Frühstück ab 9.00 Uhr, Vortrag 11.00 Uhr – Voranmeldung erbeten)
- Sonntag, 30.11.2014 Advents-Brunch ab 11.00 Uhr (Voranmeldung erbeten)



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



**DRUCKEREI
SCHINDLER**

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

LEIDENSCHAFT BRAUCHT RAUM

Individuelle Kreativität macht Kunst zu etwas Einzigartigem. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass sich Kreativität entfalten kann. Dass aus Kunst Leidenschaft wird.



HeidelbergCement AG
Zementwerk Leimen
Rohrbacher Straße 95
69181 Leimen
Telefon 06224 703-50201
www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT

NISSAN

SEIT 1976 IHR ZUVERLÄSSIGER
PARTNER IN HD-ROHRBACH



AUTOHAUS PETER MÜLLER GMBH

GLOBAL NSSW WINNER 2007, 2012 & 2013
NHPC NISSAN HIGH PERFORMANCE CENTER

Hatschekstraße 19, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 33176, Fax 302844
info@nissan-mueller.de



www.nissan-mueller.de



Mitschke & Kollegen Rechtsanwälte

Martin Merkel-Günther

Katharina Berger

Fachanwältin f. Familienrecht

Christine Barth

Jörg John

Ihre Kanzlei in Heidelberg

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
-neben dem Finanzamt-

Fon 06221 75740 0

Fax 06221 75740 29

recht@kanzlei-mitschke.de

www.kanzlei-mitschke.de

TANZSCHULE DE FREITAS

TANZEN LERNEN BEIM PROFI

**NEUE
LOCATION!**

Einladung

zum Tag der offenen Tür

Sonntag, 26. Oktober

14 bis 17 Uhr

Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1 | 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/7350645 | www.tanzschule-heidelberg.de



Profanes wird zur Kunst „Je öfter man stirbt ...“

Janos Wittmann stellte seine Werke im ISG-Hotel vor

Ist das wirklich Kunst? Diese Frage blieb offen bei der Ausstellungseröffnung zu Janos Wittmanns „Treibholzkulpturen“ im ISG-Hotel auf dem Boxberg. „Ich kann nur machen, was ich finde“, sagt der ehemalige EMBL-Mitarbeiter selbst dazu.

Janos Wittmann hat im Ruhestand seine Lust am Wandern in der Natur entdeckt und sie verbunden mit seiner Liebe zu dem Material Holz. Er beginnt, skurrile Holzstücke aus dem Alt-Neckar oder Alt-Rhein zu sammeln.

Seiner Fantasie entspringen spontane Assoziationen zu den Naturholzstücken; Figuren oder abstrakte Formen fordern ihn heraus, das Material zu bearbeiten. „Mit möglichst wenigen Veränderungen an der Oberfläche“ versucht er, „formvollendete Skulpturen zu fertigen“. Im Laufe der Zeit erwirbt er ein profundes Wissen über die verschiedenen Hölzer und ihre Eigenarten, aber selbst einfache Kaminholzstücke

mit interessanten Aufbrüchen oder auch Schichtholz finden seine Aufmerksamkeit.

Geduld, handwerkliches Können, Freude am Experimentieren und die richtigen Ingredienzien (Öle

und Wachs) sind Voraus-

setzung für Ergebnisse, bei denen die natürliche

Erscheinung des Objektes nicht zerstört,

sein Verfall jedoch aufgehalten wird.

Durch kunstvolle Bearbeitung profaner

Gegenstände nach ästhetischen

Gestaltungsprinzipien entsteht schließlich etwas

Bleibendes – „Objektkunst“.

INKA



Der Künstler mit seiner Plastik „Gefallener Engel“ Foto: INKA

Bildvortrag: Europäische Künstler im 1. Weltkrieg

Der dritte Abend des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg zum Thema „100 Jahre erster Weltkrieg“ war den Malern im Europa dieser Epoche gewidmet. Kunsthistorikerin und

Vorstandsmitglied Andrea Schmidt-Niemeyer konfrontierte das Publikum mit Beispielen bildnerischer Verarbeitung der grausamen Realität in den Schützengraben. Von düsteren Vorahnungen der Künstler Menzel und Goya aus dem 19. Jahrhundert unbeeindruckt, zogen viele junge Männer begeistert in den Krieg; so z.B. der englische Leutnant Paul Nash: „Wir schaffen eine neue Welt“ nannte er eines seiner Bilder. Doch schlug der europä-

weite Patriotismus sehr schnell in Anklage um.

Barlachs Plastik „Der Rächer“ wurde zum Symbol für den Kriegsbeginn am 1. August 1914. Schrecken breitete sich allenthalben aus. Otto Dix hielt ihn vor Ort im Schützengraben auf Papier fest. Max Beckmann wahrte mehr Distanz: „Je öfter man stirbt, desto intensiver lebt man“, äußerte er einmal. Käthe Kollwitz dagegen wurde zur Pazifistin durch den Soldatentod ihres Sohnes: „Nie wieder Krieg“ verkündet ihr berühmt gewordenes Plakat. Aggressiver reagierte George Grosz, wenn er in seiner Zeichnung „Maul halten und weiter dienen“ dem Gekreuzigten eine Gasmasken verpasste.

Alle gezeigten Beispiele bewegten sich in der Spannung zwischen „Schönheit des Schreckens“ und Apokalypse. Der 1. Weltkrieg veränderte die Inhalte des Expressionismus; sie wurden politischer.

INKA

Oasenstädte Musik voll Melancholie und Lebensfreude

Verschwindende Kultur



Al-Hamra, eine alte Oasensiedlung aus Lehm, war eine der vielen Städte im Oman, die Architekt Eckhart Ribbeck fotografierte und letztes im Augustinum ausstellte. Weil unter westlichem Einfluss inzwischen „modern“ gebaut wird (auch mit Klimaanlage!), werden die architektonisch sinnvoll gestalteten Siedlungen verlassen und sterben aus. wa

Das Orchester der „Oekumenischen Philharmonie“ kommt mit neuem Konzert

Wer kennt sie nicht, die berühmte „Morgenstimmung“ aus Edvard Griegs „Peer Gynt“? Die ersten Takte daraus gehören aufgrund ihrer häufigen Verwendung in Werbung, Film und Fernsehen zu den bekanntesten klassischen Melodien überhaupt.

Am Dreikönigstag im neuen Jahr bietet sich nun die Gelegenheit, dieses musikalische Meisterwerk, neben anderen Auszügen aus der Schauspielmusik zu Ibsens Drama (darunter auch „In der Halle des Bergkönigs“ und „Solvejgs

Lied“, interpretiert von Theresia Aranowski), einmal in seiner ganzen Länge und vor allem live zu erleben.

Vielen Musikinteressierten wird auch die 4. Symphonie der russischen Komponisten Tschaikowsky ein Begriff sein, welche von einer seltsamen Geschichte um ihren anonymen Widmungsträger („Meinem besten Freunde“) umrankt ist. In diesem äußerst emotionalen Werk treffen dramatische Gefühlsausbrüche auf berührende Schlichtheit und wechseln sich zarte Melancholie mit übersprudelnder Lebensfreude ab. Die Musikerinnen und Musiker der groß besetzten Oekumenischen Philharmonie warten



Dirigent Frank Christian Aranowski im Augustinum

Foto: privat

also mit großen Werken auf, und zwar am Dienstag, 6. Januar 2015 (Dreikönigstag), 15:30 Uhr, Augustinum Heidelberg; Konzertkarten zu 16 / 20 / 24 Euro (und ermäßigte) sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter www.reservix.de und an der Rezeption des Augustinums (Tel.: 06221 / 388-0) erhältlich. ara

Wo sonst Kinder spielen

Botheplätzler organisierten Nachbarschaftsfest selbst

Die Reihenhäuser am Botheplatz Nr. 102 - 140 haben am letzten Septembersonntagnachmittag ein Nachbarschaftstreffen bei Kaffee und Kuchen veranstaltet. Organisiert von Alexander Messner und unterstützt von freiwilligen Nachbarn wurden auf einem Vorplatz Zelte aufgebaut und Sitzgelegenheiten beigebracht.

Wo sonst die Kinder spielen, trafen nun alle Generationen zusammen, um Informationen auszutau-

schen, Anregungen zu sammeln und nicht zuletzt nachbarschaftliche Kontakte zu pflegen.

Jede/r brachte einen selbstgemachten Kuchen mit, so dass ohne vorherige Absprache über 20 verschiedene Sorten zusammenkamen. Auch Carsten Noack, Leiter des Stadtteilmanagements, besuchte das Fest am Botheplatz und brachte einen selbst gebackenen Kuchen mit. So ging eine Woche bei schönem Wetter vergnüglich zu Ende. Alexander Messner



Lebhafter Austausch im Zelt; unter den Besuchern war auch Stadtteilmanager Carsten Noack (r.)
Foto: Alexander Messner

Wolfgang Gewecke †

Nachruf auf einen vielseitig engagierten Mitbürger



Bei einer Redaktionssitzung im Jahr 2010
Foto: hhh

Es traf uns alle wie ein Schock: Wolfgang Gewecke ist am letzten Tag in diesem Juli von uns gegangen. In der Welt, die ihm auf so vielfältige Weise nahe war und ihn immer wieder mit Aufgaben, Unternehmungen und Reflexionen an sich band, hielt ihn zuletzt nichts mehr.

Wolfgang Gewecke war, das kann man mit Fug und Recht sagen, ein Emmertsgrunder Urgestein. Vor vierzig Jahren, 1974, zog der Ingenieur als einer der ersten Bewohner am Mombertplatz ein, wo er im vorderen Block eine Wohnung gekauft hatte. Schon damals gefiel ihm die weite Sicht in die Rheinebene und die Nähe zur umgebenden Natur, die ihm in vielerlei Hinsicht Kraft und Lebensgefühl vermittelte. In der Wolzelsenke pachtete er einen Garten, den er mit Liebe und Hingabe bewirtschaftete. Für die Embox schrieb er Arti-

kel unter dem Kürzel „WoGe“, Nur in den letzten Jahren wurde ihm alles zu viel, auch weil ihm mehrere Erkrankungen zu schaffen machten.

Große Freude bereitete ihm das Musizieren: Im Augustinum, zu dem er nicht nur durch regelmäßigen Besuch des Schwimmbads engen Kontakt pflegte, spielte er in der kleinen, aber feinen „Capella Augustina“ die Violine.

Auch seine Liebe zur Kreatur war ein elementarer Zug seiner Persönlichkeit. So engagierte er sich für die karitativ tätige Organisation „Pro Animale für Tiere in Not“.

Wolfgang Gewecke hat keine Trauerfeier gewollt und verfügt, dass seine sterblichen Überreste in einem Friedwald beigesetzt werden. Er wurde 79 Jahre alt.

Arndt Krödel

Ein Boot der Gemeinschaft

Emmertsgrunder baute Floß aus 716 Plastikflaschen

Wenn die Männer größer werden, werden auch die Spielzeuge größer: Seit Jahren wollte ich ein sinnvolles Floß bauen. Gespräche mit Förster Gabel wurden geführt. Ein paar Stämmchen wurden zur Seite gelegt, Bilder von der letzten Floßfahrt auf dem Neckar studiert.

Etwas aus Paletten? Etwas aus Kanistern als Auftriebskörper? Etwas aus dem Bereich Styropor / Styrodur? Aber nichts war tragfähig genug. Nichts hätte wirklich „Gemeinschaft“ wachsen lassen.

Dann bemerkte ich, dass der Millionen-Artikel PET-Flaschen (1,5 Liter) für allerlei Basteleien verwendet wird. Und so habe ich der Freien Evangelischen Gemeinde in Heidelberg zur 25-Jahr-Feier meine Idee vorgetragen, ein einem Katamaran ähnliches Floß als Werbeträger für sie zu bauen, und

um Flaschenspenden gebeten. Mit meinem Freund zusammen wurde die Idee in detaillierte Planungen umgesetzt und danach in der Gemeinde das Floß gebaut. Alt und Jung genossen das Beisammensein beim Basteln, Schwätzen und Fahren.

Es sind zwei fünf Meter lange, 60 cm breite, 21 mm starke Seekieferplatten vorne spitz zulaufend, die mit jeweils 358 PET Flaschen (1,5 Liter) versehen und seitlich verstärkt wurden. Diese beiden Pontons wurden mit Holzbalken auf 210 cm Breite gebracht. Schon war das Katamaran-Floß fertig.

Aus Umweltschutzgründen und zur Unterstützung der Aufsassen wurden zwei schwache Elektroaußenborder montiert – denn das Paddeln gegen die Strömung des Neckars ist gar nicht so einfach!

Die Tragfähigkeit liegt bei 1100

kg. Das Eigengewicht bei 140 kg. Vier Mann können es ins Wasser setzen. Es trägt etwa acht Erwachsene und wahrscheinlich auch einen Grill.

Wir haben am Neckarufer Passanten eingeladen, mitzufahren. So sind wir bisher auf 200 Fahrgäste (2-82 Jahre) gekommen. Auch so konnten wir vom Berg den da unten am Wasser mal zeigen, dass hier oben nicht nur Dummköpfe wohnen.

Bernhard Drüssel



Acht Mann in einem Boot, von 716 PETs ganz zu schweigen ...

Foto: privat

Als Hauptgang Güveç

„Fastenbrechen für Anfänger“ im Bürgerhaus

Der Bürgersaal im Emmertsgrund war gut besucht beim Fest zum interkulturellen Fastenbrechen; nicht nur von gläubigen Muslimen, sondern auch von solchen, die keine regelmäßigen Moscheegänger sind. Manche hatten ihre deutschen Nachbarn mitgebracht. Sie kamen aus Heidelberg Stadtteilen, aber auch

aus Darmstadt, Hockenheim oder Ketsch.

Fasten haben alle drei monotheistischen Religionen gemeinsam, betonte denn auch der Institutsleiter des Veranstalters „Verein zur Förderung der Studenten“, Öguzhan Altuntas, bei seinem Vortrag für Anfänger. Unterschiede gibt es lediglich im spezifischen Brauchtum.

Die Muslime schließen den Ramadan mit einem üppigen Festmahl ab. Da gab es Menüzusammenstellungen nach Wahl wie etwa Anatolische „Almensuspe“, mit Joghurt und Minze verfeinert als Vorspeise, Güveç (mediterranes Gemüse in Tomatensoße) als Hauptgang und süße Helva zum Nachtisch. wa



Ein sehr reichhaltiges Büffet

Foto: wa

Nicht vor 2017 fertig

Zum Bau der evangelischen Kirche im Boxberg

Was wird mit dem zukünftigen Gotteshaus der evangelischen Lukas-Gemeinde auf dem Berg? Auf diese Frage versuchte man in der gut besuchten Gemeindeversammlung Antworten zu geben.

Architekt Horres und der Leiter der evangelischen Kirchenverwaltung Heidelberg, Uwe Danker, waren anwesend. Marion Klein und Gudrun Scholl übernahmen die Versammlungsleitung. Herr Danker entschuldigte sich für die lange Informationsstille und machte dafür die Vakanz im Bauamt der Kirchenverwaltung verantwortlich. Jetzt sind dort Frau Piper und Frau Kleinbauer zuständig.

Der Architekt versuchte klar zu machen, warum mit der Fertigstellung nicht vor 2017 zu rechnen sei: Die vorbereitenden Maßnahmen wie Abbruch des alten Gebäudes, Baumfällarbeiten und die einzelnen Fachplanungen müssen

abgeschlossen sein; erst dann kann der Bauantrag gestellt werden. Er kann dann etwa nach drei Monaten bewilligt sein. Darauf folgt etwa ein Jahr zum Planen und ein Jahr zum Bauen. Ungläubiges Raunen und verständnislose Fragen trafen den Referenten.

Dieter Quast, Gemeindeglied vom Boxberg und selbst Architekt, bat darum, das große Altarkreuz und die Paramente eventuell zu übernehmen. Pfarrerin Birgit Risch versicherte, dass alles gut verfahren werde und dass der Ältestenkreis dann entscheiden werde, wie das neue Gotteshaus ausgestattet wird.

Der Abriss des alten Gebäudes muss unbedingt mit dem Kindergarten abgesprochen werden wegen Absicherung durch Bauzaun und Lärmbelästigung. Das Pfarrhaus auf dem Boxberg soll stehen bleiben und zum Verkauf angeboten werden. INKA

Männer für alle Fälle

Ältestenkreis der Lukasgemeinde konstituierte sich

Auf der Gemeindeversammlung der Lukasgemeinde berichtete Dagmar Maier, neue Vorsitzende des Ältestenkreises, über Aktivitäten seit der Wahl im Dezember 2013.

In dieser ersten konstituierenden Sitzung wurde sie selbst einstimmig zur ersten Vorsitzenden gewählt und übernahm auch die Verwaltung der Finanzen. Die übrigen Aufgabenfelder wurden wie folgt auf die Mitglieder verteilt: Homepage und Technik: Björn Kindler; Senioren und Feste: Edeltraud Berberich; Gemeindeverein: Monika Esser; Kindergärten: Antje Preis; Männer für alle Fälle: Klaus Hommel und Konstantin Köhler. Nachgewählt wurde Michael Schlegel.

Anfang 2014 musste der Anbau geschlossen werden samt aufwändigen Umzugs des Töpferkreises. Die Überführung der Orgel vom alten Gemeindezentrum Boxberg auf den Emmertsgrund geschah im Frühjahr 2014. Mit dem Augustinum ist die Zusammenarbeit intensiviert worden: Gottesdienste in Weihnachts-, Pfingst- und

Sommerferien finden nun in der Simeonskapelle im Augustinum statt. Zweimal im Jahr treffen sich Ältestenkreis der Lukasgemeinde und Pfarrgemeinderat von St. Paul zur Planung ökumenischer Zusammenarbeit: Bibelgespräche, Weihnachtssingen, Weltgebetstag der Frauen, Schulgottesdienste, gegenseitige Unterstützung bei Gemeindefesten und vieles mehr. Auch wird eine Vernetzung mit den Stadtteilvereinen und TES erarbeitet.

Neben den Aufgaben innerhalb der Gemeinde hält der Ältestenkreis regelmäßig Kontakt zu Kirchengemeindeamt und Architekt wegen des Neubaus. Und last not least äußerte Frau Maier die größten Anliegen des Ältestenkreises: erstens das Zusammenwachsen der Lukasgemeinde-Mitglieder beider Stadtteile zu einer Gemeinschaft und zweitens die Aktivierung von mehr Menschen, die sich helfend einbringen bei anfallenden Arbeiten, z.B. auf dem Kirchengelände oder bei der Tafelverteilung.

Dagmar Maier/INKA

Gottesdienste Lukasgemeinde, Oktober-Dezember

Datum	Uhrzeit und Ort	Gottesdienste und Pfarrer
Sonntag, 19.10.	9:30 Gemeindezentrum	Prädikant S. Richard
Sonntag, 26.10.	9:30 Gemeindezentrum	OKR i.R. Vicktor
Sonntag, 31.10.	10:30 NUR Augustinum	Pfrn. i.R. Wendt
Sonntag, 2.11.	10:30 NUR Augustinum	Prof. Dr. Möller
Sonntag, 9.11.	9:30 Gemeindezentrum	Pfrn. Risch
Sonntag, 16.11.	9:30 Gemeindezentrum	Pfrn. Risch
Mittwoch, 19.11.	18:30 Augustinum	OKR i.R. Vicktor / Pfrn. Risch mit Abendmahl
Sonntag, 23.11.	9:30 Gemeindezentrum	Pfrn. Risch mit Abendmahl
Sonntag, 30.11.	9:30 Gemeindezentrum	Pfrn. Risch
1. Advent		
Sonntag, 7.12.	11:00 Gemeindezentrum	Familiengottesdienst Kindergartenteam und Pfrn. Risch
2. Advent		
Sonntag, 14.12.	9:30 Gemeindezentrum	Pfrn. Risch
3. Advent		
Sonntag, 21.12.	9:30 Gemeindezentrum	OKR i.R. Vicktor
4. Advent		
Mittwoch, 24.12.	15:30 St.Paul, Ök.Krippenspiel 18:30 Gemeindezentrum 16:00 Augustinum	mit Team u. Pfrn.Risch, Pfrn. Risch / Christvesper Pfr. i.R. Wendt
Donnerst. 25.12.	10:30 Augustinum	OKR i.R. Vicktor
1. Weihn-feiertag		
Freitag, 26.12.	10:30 Augustinum	Synodalpräsidentin Frau Fleckenstein, Prädikantin
2. Weihn-feiertag		
Sonntag, 28.12.	10:30 Augustinum	Pfrn. Risch mit Abendmahl
Mittwoch, 31.12.	17:00 Augustinum	OKR i.R. Vicktor / Synodalpräsidentin Frau Fleckenstein, Prädikantin

Im Augustinum/Simeonskapelle beginnen die Gottesdienste sonntags um 10:30

Ohne Gewähr

Heidelbergs 70er

Freunde des Kulturkreises in der Ausstellung

Wir waren dabei, damals. Auf den Schienen haben wir gesessen. Meine Tochter war gerade soweit, dass sie mitrufen konnte: „Ho-Ho-Ho-Chi-Minh“. Und die Aktion „grüner Punkt...“. „Nein, der rote Punkt war das doch!“ So gingen die Stimmen hin und her. Eine Gruppe von 25 Freunden des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg traf sich zur Führung durch die Ausstellung „Eine Stadt bricht auf - Heidelbergs wilde 70er“. Die vom Krieg verschonte, romantisch verklärte, aber sanierungsbedürftige Altstadt stand im Fokus der Betrachtung. Die Modernisierung der Häuser, welche zwangsläufig zur Verteuerung der Mieten führte, und eine Fahrpreiserhöhung führten zu bis dahin nicht gekannten Protestdemonstrationen. Oberbürgermei-

ster Reinhold Zundel sah sich nach anfänglichen Gesprächsbemühungen letztendlich gezwungen, Recht und Ordnung mit großem Polizeiaufgebot zu wahren. Stadterneuerung wurde zu jener Zeit noch nicht mit Bürgerbeteiligung geplant. Der sozialkritische Plakatkünstler Klaus Staack karikierte die Wohnverhältnisse: „Ich habe nie in einem Museum leben wollen“; also „Ja“ zur Sanierung, aber wie? Empörung riefen jedenfalls bei vielen Heidelbergern der Abriss des Prinz Carl - Gebäudes und die futuristischen Pläne des Architekten Lührsens zur Verkehrsberuhigung hervor: Das neue Heidelberg sollte eine Fuß-



Vor dem Kurpfälzischen Museum

Foto: Hannah Süß

gängerstadt werden; Straßen und Parkmöglichkeiten sollten unter die Erde und alternativ dazu eine Straßenführung über dem Flussbett des Neckars, zu sehen in einer Karikatur von Marie Marcks. Interessant ist: Emmertsgrund und Boxberg erfahren schon die noch heute verbreitete Abwertung, obwohl sie zur Behebung der schwierigen Wohnsituation

beitragen. Manfred Metzner, Mitbegründer des Wunderhorn Verlags, hat diese und viele andere Dokumente, Originalfilme und Requisiten zusammengestellt und in Zusammenarbeit mit der Universität und dem Kurpfälzischen Museum diese Ausstellung konzipiert. *Kommentare zur Ausstellung siehe Seite 25.* INKA

Farben auf Papier und Pulli

Familiensonntag: Malen, Basteln & Kinderschminken



Kinder und (Groß-)Eltern waren im Bürgerhaus kreativ. Foto: h-moll

Zum Weltkindertag hatten das Medienzentrum im Bürgerhaus, der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und der Aquarellmalkurs mit Manfred Schemenauer Kinder und Erwachsene zum „Familiensonntag“ eingeladen.

Es war eine Freude zu beobachten, mit wieviel Begeisterung Kinder, Eltern und Großeltern die unterschiedlichsten Farben und Materialien mischten, die vom Stadtteilmanagement/TES zur Verfügung gestellt wurden. So entstanden fantasievolle Landschaften, Gestalten und Ornamente auf Papier (und manch-

mal auch auf dem Pulli). Die im Foyer des Bürgerhauses an mehreren Stellwänden ausgehängten Bilder konnten sich durchaus sehen lassen, und stolz konnten die kleinen und großen Künstler mit einem Foto von sich und ihrem „Werk“ schließlich nach Hause gehen.

Am Programm beteiligt war die Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Elisabeth Wagener, eine erfahrene Therapeutin, stellte in einer Gesprächsrunde die vielfältigen Beratungsangebote dieser Einrichtung des Caritasverbandes vor. Krüger/h-moll

Urkunde, Scheck und Foto

Bundespräsident ist Pate für Emmertsgrunder Baby

Über so viel „Heidelberger Nachwuchs“ freute sich Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner sichtlich: Schließlich hat man nicht alle Tage eine Familie mit sieben Kindern im Amtszimmer zu Gast. Für das siebte und jüngste Kind des Ehepaars Malika Ghazi und Said Dardour – die kleine Karima ist gerade neun Monate alt – hat Bundespräsident Joachim Gauck die Ehrenpatenschaft übernommen, und das Heidelberger Stadtoberhaupt überreichte der Familie stellvertretend die entsprechende Urkunde, einen Scheck über 500 Euro und ein Foto vom Bundespräsidenten höchstselbst.

Mit der Ehrenpatenschaft soll die besondere Bedeutung hervorgehoben werden, die Familien und Kinder für das Gemeinwesen haben und das Sozialprestige kinderreicher Familien gestärkt werden.

Die neunköpfige Familie teilt sich eine Drei-Zimmer-Wohnung im Emmertsgrund. Eigentlich kein haltbarer Zustand, wie Said Dardour findet, der als Angestellter im Studentenwerk Heidelberg arbeitet. Seine Frau Malika wünscht sich nur eines: „Ich brauche ein großes Haus für meine Kinder“. Die aus Marokko stammende Familie lebt seit über 20 Jahren in Deutschland. ark



Empfang im Amtszimmer des Oberbürgermeisters

Foto: Alex

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen

Tel. **06224/10095**

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße

Kostenlose Parkplätze

www.frauenaerztin-hafner.de



ZAHNARZTPRAXIS

Dr. Helger Schulz

Forum 5

HD-Emmertsgrund



Sprechzeiten

Mo – Fr 9 – 12 Uhr

Mo, Di, Do 14 – 18 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel. HD – 38 47 47

Fax HD – 35 14 48

Béla Ertl

**Facharzt für Allgemeinmedizin
und Sportarzt**

- alle Kassen -

Ultraschall – 24-Std-EKG / Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung

Belastungs-EKG (IGEL-Leistung)

Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche
qualif. Misteltherapie bei Krebspatienten

Buchwaldweg 14, Tel.: 381328

**LOGOPÄDIE
GILSDORF**
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf

Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Eva Kober

Logopädin, Dipl.-Sozialarbeiterin

Daniela Fortenbacher

Sprachtherapeutin/Sonderpädagogin

Forum 5

69126 Heidelberg

Telefon 06221 - 88 99 98 4

www.logopaedie-gilsdorf.de

Ihre Gesundheit

liegt uns am Herzen

Wir beraten Sie gern

FORUM
APOTHEKE
GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

Kristin Graff e.K.
Forum 5
69126 Heidelberg
Tel. 06221 384848

www.forum-apotheke-heidelberg.de

November Aktion Ihrer Forum Apotheke

**Gegen Vorlage dieses Gutscheins
erhalten Sie 20 % Rabatt (vom UVP) auf
alle Olivenöl-Kosmetik-Produkte**

Naturheilpraxis

Marie-Anne Veryken-Ertl

Heilpraktikerin

Akupunktur - Fußreflexzonen-therapie

Schmerztherapie - Eigenbluttherapie

Buchwaldweg 23

69126 Heidelberg

Tel: 06221 - 7253324

Handy: 0157 - 71302491

Termine nach Vereinbarung

Zahnarztpraxis

**Dr. med.dent. Herta Ertl – Bach
und Kollegen**

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung,
Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder und Erwachsene,
intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von
Schwerkranke (Marcumarpatienten, Allergien, usw.),
Hausbesuche möglich.

jetzt Buchwaldweg 14, Tel.: 383630

Behandlung: Mo–Fr. 8.30–18 Uhr

-- alle Kassen --

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88

Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 65-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Stammhaus: Bergheimer Str. 114

Im Buschgewann 24

**Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29**

Trauercafé: Bergheimer Str. 114

Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau

Baumpflege, Rasenneuanlage

Treppen- und Wegebau

Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4



**Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.

Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101

Internet: www.sozialstation-hds.de

E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

www.rehm-bestattungen.de



**Früher an später denken
macht sich bezahlt.**

**Bestattungsvorsorge: Wir
beraten Sie kompetent!**



Bestattungen

Von Mensch zu Mensch.

Schwetzingen Straße 121
und Leimer Straße 10
Heidelberg

Tel. 06221.72 07 22

**Fordern Sie unsere
kostenlose Broschüre an.**

Kampf gegen Karies

Das Gesundheitsamt besuchte die Waldparkschüler

Handpuppen, ein großes Kunststoffgebiss, Styroporzähne, Riesenzahnbürste, kleine Zahnbürsten, Zahncreme und ein Tuch als Zahnseidenersatz: Gabriele Kappes reiste an einem Septembertag mit großem Gepäck an (Foto: Springer). Die Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes Heidelberg besuchte die beiden zweiten Klassen der Waldparkschule zu dem Thema „Zahn-gesundheit“ und gestaltete für die Kinder tolle Unterrichtsstunden. Viele Fragen wurden besprochen: Warum haben Milchzähne diesen



Namen und wieso fallen sie aus? Woher kommen die „Erwachsenenzähne“ überhaupt?

Mit viel Engagement verzauberte Frau Kappes die Kinder zeitweise in Zähne und ließ sie verschiedene Nahrungsmittel aus dieser Perspektive erleben. Wie klebrig sich alle Zähne nach dem Essen und Trinken fühlten! Erstaunt erfuhren die Kinder, wie Bakterien Karies bilden. Danach war der Gebrauch der riesigen Zahnbürste eine Wohltat! Aber richtiges Zähneputzen will gelernt sein. Deshalb bekam jedes Kind nach einer

Frühstückspause ein Zahnputz-Set geschenkt und übte das Zähneputzen gleich vor Ort.

Fest steht: Gesunde Ernährung versorgt auch die Zähne optimal, und die richtige Pflege nach dem Essen lässt Zähne glänzen!

Anna Springer

Gesunde Lebensweise

Krankheit ist kein Zufall, und Gesundheit keine Selbstverständlichkeit. Was also muss man tun, um gesund und leistungsfähig zu bleiben?

- Täglich 5-malige extreme Bewegung: Beugen, Strecken, Kreisen der Großelenke (Hüft-, Knie-, Fuß-, Schulter-, Ellenbogen- und Handgelenke) sowie Rücken;
- täglich mehrmals isometrische Anspannung – ohne Gelenkbewegung – großer Muskelgruppen: Beuge- und Streckmuskel der Arme und Beine (Bizeps, Waden) jeweils über 5-10 Sek Dauer.
- täglich jeweils eine Minute auf einem Bein ohne Abstützung stehen;
- täglich körperliche Bewegungsleistung absolvieren: z.B. 30 Minuten lang forciertes Gehen (Walking) an der frischen Luft, und zwar an Autoverkehr-freien Straßen oder Gehwegen in Grün;
- als Alternative regelmäßiger Bewegungssport wie Schwimmen, Fahrradfahren, Gymnastik,

Tennis, Tanzen, Gartenarbeit oder Liegestützen nach ärztlichem Einigungs- bzw. Leistungstest.

Wichtig bei jedem Bewegungsprogramm: Ausdauer, Leistungsintensität oder Schnelligkeit sind nicht maßgebend. Der alte Sportlerspruch gilt nicht mehr: „Was mich nicht umbringt, macht mich stark“.

• Das tägliche Bewegungsprogramm ist wirksamer bei einer gleichzeitigen gesunden Ernährung, d.h. fett- und kohlehydratarm sowie proteinreich (Fisch, Geflügelfleisch, Milchprodukte), viele Ballaststoffe (Obst und Gemüse). Durst löschen mit Leitungswasser!

Zu meiden sind gesundheitwidrigere Lebensgewohnheiten (Rauchen, Saufen, Nachtruhezeit missachten).

Der Zahnarzt rät zu regelmäßiger professioneller Zahn- und Mundpflege.

Bela Ertl, Dr. Hertha Ertl-Bach,
Dr. Nikolaus Ertl

Sportsocken im Angebot

Boxberg-Apotheke ließ bei der WM Tipps abgeben

Während der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien fand in der Boxberg-Apotheke ein Tippspiel statt. Bis zum Ende der Vorrunde konnte auf den neuen Weltmeister 2014 getippt werden. Zwar wurden fast alle Teilnehmerländer als Favoriten genannt, allerdings gingen für Deutschland die meisten Tippkarten ein, unter denen dann eine Verlosung stattfand. Über den 1. Preis, einen Weber-Grill, freute sich Gerlinde Kühr (Foto: apo). Den 2. Preis, einen Liegestuhl im Deutschlanddesign, erhielt Donata Nowotny, und Herr Borchert gewann auf dem 3. Platz einen Fußball. Begleitend konnte man sich während der gesamten Weltmeisterschaft über Sportpräparate



informieren und beraten lassen. Neu im Sortiment der Boxberg-Apotheke sind Sportsocken und -strümpfe. Durch effektive Kompression bewirken sie eine geringere Ermüdung und erhöhte Leistungsfähigkeit der Muskulatur und beugen Verletzungen beim Sport und in der Freizeit vor. apo



Inh.: Martina Staupendahl

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

Unser Team - freundlich und kompetent



Boxberggring 16
69126 Heidelberg

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

☎ 06221/38 38 90



Freunde fürs Leben

Ein Emmertsgrunder wuchs mit Rugby auf

Ich bin auf dem Emmertsgrund aufgewachsen und habe hier auf dem Berg das Rugby für mich entdeckt. Damals brachten mich



Nationalspieler Bökes greift an. Foto: contin

die Sportlehrerin an der Grundschule, Margot Herb, sowie TBR-Trainer Bruce Kerr dem Ovalen Sport näher. Seit 2002 spiele ich nun Rugby und durfte viele Erfahrungen weltweit sammeln.

Durch den Rugby-Sport habe ich gelernt, was Verantwortung bedeutet und wie man im Team zusammenarbeitet. Dieses Verhalten auf dem Feld hat sich auf das alltägliche Leben über-

Rugby soll 1823 entstanden sein, als ein gewisser William Webb Ellis bei einem Fußballspiel den Ball in die Hand nahm und losrannte, da ihm das Fußballspielen so zu langweilig war. Das geschah an der Schule in der Englischen Stadt Rugby. Obwohl es Zweifel an der Wahrheit der Geschichte gibt, ist die Rugby-Weltmeisterschaft heute nach Webb Ellis benannt. Heute ist Rugby nach Fußball der am weitesten verbreitete Sport auf der Welt. Die Rugby-WM 2015 in England ist das drittgrößte Sportereignis nach der Fuss-

ball WM und den Olympischen Spielen. Führende Nationen im Rugby sind vor allem die Länder in der Südhemisphäre wie Neuseeland, Südafrika, Australien und Argentinien. In der Nordhalbkugel sind Frankreich, England, Irland, Wales, Schottland und Italien führende Mannschaften; Deutschland ist noch ein Entwicklungsland. Doch das soll sich bald ändern. 2016 wird die 7er Rugby-Variante bei den Olympischen Spielen in Rio ausgetragen mit dem Ziel, diesen Sport den Menschen in aller Welt näher zu bringen. B.S.

tragen, wofür ich sehr dankbar bin. Heute bin ich 20 Jahre alt und spiele für den TSV Handschuhsheim (Heidelberg) in der 1. Bundesliga. Darüber hinaus darf ich die türkische Nationalmannschaft bei den Herren vertreten. Die Türkei hat das Rugby neu ken-

nengelernt und einen sehr großen Zuwachs in kürzester Zeit zu verzeichnen. Auf die Rugby-Zeit bin ich sehr stolz, denn man bekommt nicht nur sportliche Erfolge, sondern auch Bekannte und Freunde fürs Leben auf der ganzen Welt.

Bökes Süre

Hat keine Angst vor Haien

Schwimmer Roland Wiedemann (90) trainiert täglich

Ich bereue nichts in meinem Leben. Außer, dass ich nicht schon früher ins Augustinum gezogen bin. Seit ich hier wohne, erreiche ich meine Bestzeiten“, schmunzelt Roland Wiedemann. Mit 90 Jahren hat er zum 26. Mal das goldene Sportabzeichen des Deutschen Olympischen Sportbundes abgelegt. Dabei wurde für fitte Senioren wie ihn eine eigene Altersklasse eingeführt: „Bis vor Kurzem musste ich mich noch mit den unter 80-Jährigen messen. Aber selbst dann habe ich Gold geholt“.

Jeden Morgen um halb sieben geht er mit seiner Frau Herta ins hauseigene Schwimmbad und zieht seine Bahnen – mindestens 600 Meter ohne Pause: Für Roland Wiedemann ist es „das perfekte Training“.

Manchmal fühlt sich Roland Wiedemann unter Wasser noch wohler als auf dem Wasser.



Roland und Herta Wiedemann

Foto: privat

Dann zieht es ihn zum Tauchen in die Ferne. So war er im Februar 2014 auf den Malediven, wo er bei seinen Tauchgängen auf mehrere friedfertige Haie stieß. Roland Wiedemann ist eben ein Abenteurer, liebt es, Neues zu entdecken und Körper und Geist zu fordern. Vielleicht wohnt er deshalb im Augustinum: „Hier bleibe ich fit und lerne jeden Tag etwas dazu“, schwärmt er. Und wenn es entspannter zugehen soll, genießt er die Stunden zu zweit mit seiner Frau Herta in ihrem Appartement oder lässt den Tag bei einer Kulturveranstaltung im hauseigenen Theater ausklingen.

Max Hilker

Zwischen 17 und 70

Budo-Club führte Landesprüfungen durch



Nach bestandenen Prüfungen

Foto: Ulrich Sudhölter

Vor den Sommerferien lud der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg 2000 etwa 30 Jujutsuka aus ganz Baden in die Emmertsgrunder Sporthalle ein, um sie auf die diesjährigen Landesprüfungen vorzubereiten und diese durchzuführen.

Der älteste Teilnehmer war 70 Jahre alt, der jüngste 17. Gut gestärkt und versorgt vom Heidelbergcafé waren die Kämpfer auch nach vier Stunden auf der Matte noch interessiert an Tipps und Tricks von Witold Golonka.

Im Juli wurde es dann ernst: Es fanden die Landesprüfungen für Nord-Baden sowohl für die Blau- und Braungurte als auch für die Danträger statt. Da Witold und

Michael Golonka vom Budo-Club sich im Rahmen ihrer Jujutsu-Ausbildung die Prüferlizenz erworben hatten, konnten sie sich spontan bei den Blau- und Braungurtprüfungen als Prüfer zur Verfügung stellen, nachdem zwei der vorgesehenen Prüfer ausgefallen waren. Zwei Wochen später stand Witold dann auf der anderen Seite und wurde selber geprüft. Er bestand souverän und ist nun Träger des 3. Dan Jujutsu!

Kurz vor den Sommerferien konnten dann auch die Jüngsten unter reger Anteilnahme von etlichen Familienmitgliedern ihr Können unter Beweis stellen und kamen jeweils eine Gürtelstufe weiter. Monika Kindler

Bewegung & Begegnung

Miriam Acevedo ermutigt zu mehr Engagement

Als Miriam Acevedo vor circa 30 Jahren nach Deutschland kam, dachte sie, sie würde nicht lange bleiben und bald wieder in ihre Heimat Chile zurückkehren. Die Liebe durchkreuzte ihre Pläne. „Und nun fühle ich mich sehr wohl in Deutschland und im Emmertsgrund, auch wenn ich Chile immer noch vermisse“. Zum Budoclub Emmertsgrund-Boxberg 2000 e.V. kam sie über ihre Leidenschaft für Judo. Im Verein engagiert sie sich nun schon seit zehn Jahren und organisiert dort für Frauen eine Nordic-Walking- und eine Gymnastik-Gruppe. Neben der sportlichen Aktivität ist dort der Austausch sehr wichtig. Deshalb trifft man sich auch mal zum Kaffee und Kuchen bei Miriam

zu Hause. Dankbar, dass sie ihre Ideen und Vorhaben so umsetzen kann, ist sie Ulrich Sudhölter, dem Vorsitzenden vom Budoclub, der sie immer unterstützt; außerdem dem Badischen Sportbund, der das Nordic-Walking in sein Programm zur Integration von Frauen mit aufgenommen hat. Somit kann es kostenfrei angeboten werden.

Ihr Engagement geht aber noch darüber hinaus, denn vor allem hat sie Freude daran, Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Erfahrungen kennenzulernen. Sie ist offen und neugierig gegenüber jedem. So bekommt man in ihren Kursen auch immer ein Stück Lebensfreude mit geschenkt. Sie ermutigt die Frauen zu einer gesunden



Die Nordic-Walking-Gruppe (v.l.n.r.): Zuleka Huber, Eva Kaminski, Aldona Vit, Miriam Acevedo
Foto: Acevedo

Portion Egoismus, denn für sie steht fest: „Wenn es mir selbst gut geht, geht es auch den Menschen um mich herum gut“. Ihrer Meinung nach kann man Menschen zum Engagement bewegen, wenn ihnen erst einmal kleine Aufgaben übertragen werden. Man sollte sie nicht gleich

mit großem organisatorischem Aufwand überfordern. Der Spaß sollte dabei immer an erster Stelle stehen. Sie fordert die Bergbewohner auf, die Angebote wahrzunehmen und sich rücksichts- und respektvoll anderen Kulturen und ihrem Stadtteil gegenüber zu verhalten.
Kristin Voß

Freundlicher Austausch

Rotarier Heidelberg Neckar besuchten Lernpaten



Atmosphärisch stimmte alles im HeidelbergCafé Foto: Sigrid Kirsch

Sehr herzlich fiel die Verabschiedung aus nach dem „Come Together“ der Lernpaten und ihrer Sponsoren, den Rotariern Heidelberg Neckar. Von beiden Seiten waren recht viele ins Emmertsgrunder HeidelbergCafé gekommen, um sich näher kennenzulernen und auszutauschen; ebenso dabei: Sigrid Kirsch vom Stadtteilvereinsvorstand sowie die direkte Betreuerin der Lernpaten, Kathrin Fetzer-Douedari. Nach der Begrüßung durch Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums, sprach der Präsident der Rotarier, Bertold Bockamp, der zusammen mit Ehefrau Chris-

tiane gekommen war, freundliche Grußworte, gespickt mit einigen Anregungen.

Die jungen Lernpaten präsentierten sich und ihren Stadtteil äußerst sympathisch, so dass bei ihren Gästen sicher das eine oder andere Vorurteil korrigiert wurde und die Hoffnung aufkeimte, sich auch in Zukunft zu den durch die Rotarier Begünstigten zählen zu dürfen; war man doch schon zwei Mal in den Genuss von Spenden gekommen, die das Lernpatenprogramm, in welchem erfolgreiche Jugendliche Schülern beim Lernen helfen, am Laufen halten.

wa

Allen gemeinsam: das Essen

Pfennigbasar: Spendenvergabe im „Prinz Carl“

Gleich drei Einrichtungen vom Berg durften sich darüber freuen, aus dem Erlös des Pfennigbasars mit einer Spende bedacht zu werden. In Empfang nahm diese die Vorsitzende des Kinderschutzbundes, Annemarie Lerch für die Spielstube Emmertsgrund. Hier hilft das Geld dabei, dass Kinder an Nachmittagen mit ihren Betreuern kochen und backen können, um zu lernen, dass man sich auch mit wenig Geld gesund ernähren kann. Ingo Smolka sowie Ingo Imbs bedankten sich im Namen

des Kinder- und Jugendzentrums Holzwurm und des Friedrichstifts im Boxberg. Im Schülercafé soll es weiterhin kostenlos Käsebrötchen und Getränke geben. Und Bärbel Schippmann vom VbI für das HeidelbergCafé im Emmertsgrund kann mit dem Geld nun den Catering-Service weiter ausbauen.

Dass die Stadt Sozialpartner für die Bedürftigen brauche und für den Basar des Deutsch-Amerikanischen Frauenbunds besonders dankbar sei, hatte OB Würzner eingangs hervorgehoben. wa



Die Vorsitzenden der Berg-Stadtteilvereine Hans Hippelein (l.) und Ingo Smolka (r.); dazwischen Bärbel Schippmann, Ingo Imbs, Annemarie Lerch und Bürgermeister Wolfgang Erichson (v.l.)
Foto: wa



Kommentare zur Ausstellung „Wilde 70er“

„Eine Stadt bricht auf - Heidelbergs wilde 70er“. Diese Ausstellung im Kurpfälzischen Museum hat auch viele BergbewohnerInnen interessiert (s. Seite 19). Die eigens zur Ausstellung gemachte Zeitung äußert den Wunsch nach Teilnahme von BesucherInnen in Form von „Fragen ... Nachdenken ... Diskussion“ auch noch nach Ausstellungsende. Dieser Aufforderung kommen folgende KommentatorInnen nach.

Albtraum in Beton?

Gerade Ausstellungsmacher Manfred Metzner als ehemaliger Polit-Sponti hätte die Emmertsgrund-Beiträge (Originalton im Film: „ein Albtraum in Beton“), die einen großen Raum in der Ausstellung einnehmen, nicht unkommentiert stehen lassen dürfen. Eigentlich passiert inzwischen hier oben nämlich genau das, was die wilden Protestierer in den 70ern propagierten: Solidarität mit politisch Verfolgten und mit gesellschaftlich am Rande Stehenden (Integration von zahlreich hier wohnenden Migranten, Sozialhilfeempfängern, Behinderten, Alten); emanzipatorische Frauenarbeit (Interkulturelles Frauencafé, FrauenForum); (Sub-)Kultur (Graffiti, Hip Hop und partizipative Kunst im öffentlichen Raum); Einsatz für bezahlbaren und im Gegensatz zu den damaligen Altstadtwohnungen menschenwürdigen Wohnraum (Bürgerentscheid gegen Privatinvestor). „Ein Stadtteil bricht auf - Heidelbergs alte Achtundsechziger“ - das wär's doch mal als Ausstellungstitel!

Karin Weinmann-Abel,
Emmertsgrund

Selbstdarstellung

Mit großen Erwartungen habe ich im Mai die Ausstellung „Die wilden 70er Jahre“ besucht – und war dann doch maßlos enttäuscht über die Einseitig- und vor allem Dürftigkeit dieser Retrospektive. Nun ist es immer problematisch, als Zeitzeuge eine solche Ausstellung zu bewerten. Aber ich wurde begleitet von meiner Frau, Tschechin, und in den 70er Jahren in der DDR lebend. Auch ihr fiel auf, dass diese Ausstellung sehr Spontilastig zusammengestellt war. Die Universität Heidelberg samt Studentenbewegung kommt kaum vor. Kein Wort über das „Sozialistische Patientenkollektiv (SPK)“, wenig über die sehr facettenreiche gesellschaftliche Verästelung dessen, was man mit 1968ff in Verbindung bringt. Doch kann es verwundern, wenn derjenige, der als Kurator dieser Ausstellung auftritt, vor allem sich selbst ausstellt? Das aber hat mit einer kritisch-aufklärenden Betrachtung einer wichtigen Epo-

che der Stadtgeschichte Heidelbergs nichts mehr zu tun, sondern eher mit der Eitelkeit alternder Akteure. Es ist immer gefährlich, sich selbst den Nachruf schreiben zu wollen.

Christian Wolff, Pfarrer i.R., Leipzig; 1969-1972 studentisches Mitglied im Großen und Kleinen Senat, 1973/74 Vorsitzender des AStA der Universität Heidelberg (s. Vortrag im Augustinum S. 9)

Feindbild Zundel

Es war eine lobenswerte Idee von Manfred Metzner, die Zeit der 70er im Kurpfälzischen Museum darzustellen. Auch die Auftaktveranstaltung im Karlstorbahnhof kann als gelungen bezeichnet werden bis auf die Tatsache, dass Metzner im Zwiegespräch mit Dr. Hepp seine Rolle ins rechte Licht gerückt und wieder das Feindbild Zundel mit seiner angeblich verfehlten Stadtpolitik entdeckt hat. Wer die Sanierung der Altstadt, den Abriss des Prinz Carl und anderer Häuser

kritisiert, sollte einen Blick in die Protokolle und Gutachten werfen. Da wird man feststellen, dass z.B. der Prinz Carl baufällig und nicht sanierungsfähig war. Mit der Kritik an unserem Ehrenbürger trifft man nämlich auch Baubürgermeister Dr. Karl Korz, Mitarbeiter, Architekten und schließlich den Gemeinderat. Damals wurde gehandelt und entschieden und nicht alles zerredet und diskutiert. (...) Weshalb wird denn auch der Emmertsgrund immer wieder so negativ dargestellt? Dort ist ein Stadtteil entstanden, in dem die Bewohner sich wohl fühlen. Die Em-Box-Info veranschaulicht das Engagement der Einwohner aus vielen Ländern der Welt, eine durchaus gelungene Integration.

Rudi Lerche, Heidelberger
Stadtverwaltungsdirektor a.D.,
Plankstadt

Vertane Chance

Inzwischen ist die Ausstellung beendet. Der Eindruck, der bleibt: eine interessante, aber etwas einseitige Ausstellung aus der Sicht eines damals aktiven Studenten. Etwas einseitig – aber aus damaliger Sicht verständlich – auch der Blick auf die Bergstadteile Boxberg und Emmertsgrund. Weniger verständlich dagegen ist, dass in der Begleitzeitung zur Ausstellung unkommentiert das Interview eines heutigen Studenten mit einem anonymen Boxberger abgedruckt wird, das alte Vorurteile verfestigt, statt das überholte Bild von damals zurechtzurücken und auf die positiven Veränderungen der letzten Jahre hinzuweisen. Schade, eine vertane Chance! Heidrun Mollenkopf,
Emmertsgrund



Dem Leserbriefschreiber Christian Wolff (s.o.) fehlte in der Ausstellung die hochschulpolitische Seite. Das Foto zeigt den damaligen Rektor der Heidelberger Universität, Rolf Rendtorff, der sich, heftig attackiert von der konservativen Rektorenschaft, mit den Studenten gegen den Vietnamkrieg solidarisierte.
FR-Foto: Ballatir

Heidel-Berg-Er-Leben

Einfache Lage

Unsere Lage ist ganz einfach: Am 16. Juli veröffentlichte das Stadtblatt einen Spiegel der Heidelberger Wohngebiete, bezogen auf die Immobilienpreise. In dieser Übersicht bildeten Boxberg und Emmertsgrund unter der Bezeichnung „einfache Lage“ mit durchschnittlich 1070 Euro pro Quadratmeter die niedrigste Kategorie, wohingegen

Neuenheim und Altstadt mit 4700 Euro das andere Extrem der an ihrem einen Ende mit „einfach“ beschrifteten Skala bilden.

Bauartbedingt bevorzugt das Gehirn, zumindest das menschliche, grundsätzlich das Einfache gegenüber dem Komplizierten. Beispielsweise bestand das geniale Werk des Physikers Maxwell darin, mit gerade mal vier einfachen Gleichungen alles zu erklären, was von seinen Kollegen wie Oersted und Faraday an unüberschaubaren Beobachtungen und Formeln zu Elektrizität und Magnetismus zusammengetragen worden war. Jeder Physikschüler freut sich über diese

Einfachheit, schon allein weil die Maxwell'schen Gleichungen notfalls für passende Anlässe in die Handfläche geschrieben werden können. Einfach genial!

Zurück zu den Bergstadtteilen: Deren Bewohner freuen sich darüber, dass ihre Lage einfach ist, angesichts der komplexen aber über die Jahre sehr erfolgreich bearbeiteten Herausforderung, nicht nur die Reichen und Schönen zu integrieren. Es wäre ja noch schöner, wenn wir uns nach all den kreativen Anstrengungen am Ende in einer komplizierten Lage befinden würden! Dann doch lieber einfach und übersichtlich. Es gibt noch mindestens einen zweiten (Emmerts)

Grund zur Freude: Die Lage ist nicht nur einfach, sondern auch bezaubernd schön und alles andere als aussichtslos – schon allein wegen der spektakulärsten Sonnenuntergänge, die Heidelberg zu bieten hat. Es gibt sie für 1070 Euro relativ günstig – in der Altstadt sind sie selbst für 4700 Euro nicht zu haben, auch dann nicht, wenn man das Gebot verdoppelt.

Das alles darf man aber keinesfalls außerhalb der Em-Box-Info bekannt machen, damit die Immobilienpreise schön immobil bleiben und nicht auf die Idee kommen, zu steigen! So, wie es jetzt ist, haben wir es einfach gut. sHot

namen, nachrichten, notizen

Berg-Musik

„Ich glaub, ich steh' auf der Alm“, dachte Bärbel Schenk aus der Bothestraße, mit ihrem Mann Walter samt Hund Franzi unterwegs, als sie zwischen den

beiden Weingütern im Emmertsgrund von weitem dunkel tönend Melodisches hörte. Den Lauten folgend, stießen die drei auf einen Mann und eine Frau, die für ein Treffen der Alphornbläser in Österreich übten. Das musste mit dem Handy fotografisch festgehalten werden. Die Hörer jedenfalls sind gut zu erkennen. Aus Ladenburg kam das Paar, und ja, es gäbe hier in der Gegend tatsächlich einen Alphornbläserverein. Auf der Emmertsgrunder Alm übte übrigens auch schon mal ein Bläser aus Ziegelhausen. wa



Herbstmarkt

Beim traditionellen Herbstmarkt des Augustinums in Heidelberg-Emmertsgrund, Jaspersstr. 2, kann man am

Sonntag, dem 9. November, von 11:00 bis 17:00 auf Schnäppchenjagd gehen. Der Erlös kommt sozialen Projekten zugute. wa

Adventsmarkt

Am Samstag und Sonntag, 22. und 23. November, findet beim Weingut Bauer auf dem Dachs buckel südlich des Emmertsgrund wieder der Adventsmarkt mit Musik, Führungen und reichlich Essen und Trinken statt. wa

Förderung

Mitarbeiter der Firma SAP in Walldorf fördern weiterhin Kinder der Grundschule Emmertsgrund. Das Mentorenprogramm „Big Brothers Big Sisters“ (wir berichteten) wird dank der Benckiser-Stiftung weitergeführt. wa

Rücktritte

Die Initiatoren von „em.art – Förderkreis Kunst im Emmertsgrund e.V.“, Hans Hippelein und Karin Weinmann-Abel, sind im August vom Vorstand des eingetragenen Vereins zurückgetreten. Als Begründung führten sie an, dass sie sich mit Stil und Inhalt der aktuellen Vereinsarbeit nicht mehr identifizieren konnten. Sie wollen nun versuchen, ihre Arbeit mit anderen Trägern zusammen weiterzuführen. rn

Nachhilfe kostenlos

Emmertsgrund-Bewohnerin erteilt kostenlose Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler der Grundschule und hilft Migranten und Migrantinnen beim Ausfüllen von Formularen. Tel.: HD 8899349.

Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
DACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

**Heidelberger Hausverwaltung
GmbH**

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Malerbetrieb Weber



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de

„Sie suchen Ihre Traumwohnung?
Ich helfe Ihnen beim Finden.“

Ulrich Scharndke
Immobilienberater Büro Heidelberg

**Gut für Käufer.
Gut für Verkäufer.**

Telefon 06221 511-5500
E-Mail: info@s-immo-hd.de

**Immobilien
Sparkasse Heidelberg**

www.s-immo-hd.de

www.swhd.de

für dich
ist energieeffizienz
ab sofort kein
fremdword mehr

Der **ENERGIESPAR-CHECK** der **Stadtwerke Heidelberg** unterstützt nicht nur den bewussten Umgang mit Energie, sondern auch Sie persönlich: mit wertvollen Tipps, wie Sie nicht nur Energie, sondern auch Geld sparen können. Mehr unter: 0800 513 513 2 oder 06221 656 077-6. Oder per E-Mail: energiespar-check@swhd.de

**stadtwerke
heidelberg**

LBS

Jetzt in die eigenen vier Wände wechseln!

Mit Wohn-Riester bis zu 50.000 Euro* günstiger finanzieren.

Heimvorteil: Wohn-Riester jetzt auch für Eigentümer!

* Es gelten Fördervoraussetzungen. Beispiel: Ehepaar (27 und 23 Jahre), 1 Kind (1 Jahr), Bruttoeinkommen 55.000 € und 25.000 €, Bausparsumme 58.000 € und 67.000 €.

LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Alexander Häffner
alexander.haefner@lbs-bw.de
Heidelberger Str. 60, 69168 Wiesloch
Tel. 06222 935827 - 15, Mobil 0163 8706357

Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de
Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

**Herzlichen Dank
für Ihr Vertrauen!**

Uwe Maurer
Leiter der
Zweigstelle Boxberg

Eine qualifizierte Beratung, freundlicher Umgang mit unseren Kunden und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren unserer Bank.

Das bestätigten unsere Kunden einem unabhängigen Institut im Rahmen einer Befragung. Die Heidelberger Volksbank erreichte Platz 1 und wurde zum Branchensieger im 4. Heidelberger Kundenspiegel gekürt.

Dieses Ergebnis treibt uns an, auch in Zukunft alles dafür zu tun, dass Sie bei uns freundlich und gut beraten werden.



Platz 1 beim "Heidelberger Kundenspiegel 2014"



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

Aufmerksam. Zuverlässig. Motiviert.

Gemeinsam haben Bürger, Gemeinderat und Stadtverwaltung in den letzten Jahren viele Entwicklungen auf den Weg gebracht. Wir haben Entscheidungen getroffen, die für unsere wunderbare Stadt und ihre Zukunft von großer Bedeutung sind.

Als ihr Oberbürgermeister will ich auch zukünftig **aufmerksam** und **zuverlässig** für Heidelberg und seine Bürgerinnen und Bürger arbeiten.

Der erfolgreiche Weg, den Heidelberg eingeschlagen hat, **motiviert** mich, für eine zweite Amtszeit zu kandidieren.

Am 19. Oktober 2014 wird gewählt. Ich bitte Sie, mir für weitere acht Jahre ihr Vertrauen zu schenken.

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht.

Ihr

Eckart Würzner

Eckart Würzner. Oberbürgermeister.

